Neuaufstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes

INNENSTADT WALTROP

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Waltrop
Stadt der Schiffshebewerke
Fachbereich Stadtentwicklung

plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Waltrop
Stadt der Schiffshebewerke

Stadt Waltrop
Dezernat 3 - Stadtentwicklung und Bauen

Münsterstraße 1
45731 Waltrop

BEARBEITUNG

plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

plan-lokal GbR
planen. gestalten. vermitteln.

Bovermannstraße 8
44141 Dortmund

T 0231 95 20 83 - 0
F 0231 95 20 83 - 6
mail@plan-lokal.de
www.plan-lokal.de

Alfred Körbel
Olaf Kasper
Lea Heer

23.08.2023

QUELLENNACHWEIS

Abbildungen ohne Quellenangabe sind durch plan-lokal erstellt worden;
Plangrafiken: plan-lokal auf Grundlagen angegebener Quellen

INHALT

1 EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG 5
1.1 Arbeits- und Dialogprozess zur ISEK-Neuaufstellung 2023 6
1.2 Zeitlicher Verlaufsplan 7
2 RÜCKBLICK AUF DIE BISHERIGE INNENSTADTENTWICKLUNG 8
3 UMSETZUNGSBILANZ NACH HANDLUNGSRÄUMEN DER ISEK FORTSCHREIBUNG 2017 9
4 BESTANDSAUFNAHME 12
4.1 Der Untersuchungsraum 12
4.2 Stadtbild und städtebauliche Struktur 13
4.3 Verkehr und Mobilität 15
4.4 Nutzungsstruktur 19
4.4.1 Wohnen 19
4.4.2 Dienstleistung | Einzelhandel | Gastronomie 21
4.4.3 Soziale Einrichtungen | Kultur | Bildung 24
4.5 Frei- und Grünraum 28
5 BETEILIGUNGS- UND KOMMUNIKATIONSPROZESS 31
6 STÄRKEN - SCHWÄCHEN - PROFIL 36
7 KONZEPT 44
7.1 Leitbilder, Handlungsräume und Ziele 44
Gesamtübersicht 52
7.2 Maßnahmenübersicht und Projektbögen 55
7.3 Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan 92
8 UMSETZUNG, MONITORING UND EVALUATION 96
9 QUELLEN 100

1 EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG

Innenstädte sind von zentraler Bedeutung für die Funktionsfähigkeit von Städten. Sie bilden die wirtschaftliche und soziale Mitte der Stadt. Ein lebendiges Zentrum zeichnet sich durch eine Angebotsvielfalt in den Bereichen Versorgung, Kultur, Freizeit, Leben und Arbeiten aus.

Mit der Aufstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) im Jahr 2010 wurde für die Stadt Waltrop bereits eine erste konzeptionelle Grundlage geschaffen, um den Bereich der Innenstadt in städtebaulichen, freiräumlichen, verkehrlichen und funktionalen Belangen weiterzuentwickeln. Mit dem ursprünglichen Konzept konnten bereits Fördermittel der Städtebauförderung akquiriert und Maßnahmen realisiert werden.

Aufgrund der sich stetig verändernden Situation und einer daraus resultierenden Notwendigkeit, das bestehende ISEK daran anzupassen, erfolgte im Jahr 2017 die Fortschreibung des ISEK Waltrop Innenstadt. Grundlage war ein breit angelegter öffentlicher Beteiligungsprozess, welcher mit Mitteln der Städtebauförderung finanziert und durch das Büro plan-lokal im Jahr 2016 durchgeführt wurde.

Nach weiteren fünf Jahren ist es an der Zeit erneut Bilanz zu ziehen, welche Maßnahmen aus der Fortschreibung bereits umgesetzt werden konnten oder sich in der Umsetzung befinden.

Darüber hinaus haben sich in den vergangenen Jahren neue Entwicklungen ergeben sowie Rahmenbedingungen verändert, die hinsichtlich der Innenstadtentwicklung von Bedeutung sind:

» die demografische Entwicklung hat u.a. durch verstärkte Migration strukturelle und sozio-ökonomische Änderungen erfahren;
» das Erfordernis zur Anpassung an den Klimawandel wird drängender;
» die pandemiebedingten Einschränkungen haben Strukturwandelprozesse im (stationären) Einzelhandel und in der Gastronomie beschleunigt;
» die Städtebauförderung wurde mit der Verwaltungsvereinbarung im Jahr 2020 neu strukturiert und ausgerichtet.

1.1 ARBEITS- UND DIALOGPROZESS ZUR ISEK-NEUAUFSTELLUNG 2023

Die vorliegende Neuaufstellung des ISEK wird durch einen Beteiligungsprozess verschiedener Akteur:innen aus der Politik, Verwaltung und Bürgerschaft sowie aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie begleitet. Aus diesem ließen sich Rückschlüsse zu den veränderten Bedingungen und Gegebenheiten in Waltrop ziehen.

Den Auftakt zur Beteiligung bildete eine Zukunftswerkstatt, welche die verschiedenen Entwicklungsthematiken in Waltrop (Mobilitätskonzept, Klimaschutzkonzept, Neuaufstellung ISEK Innenstadt, Begegnungsstätte 3. Ort) beleuchtete. Im Verlauf des weiteren Arbeitsprozesses wurde ein Fach- und Akteursgespräch mit den innerstädtisch agierenden Personen aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie geführt. Zudem wurde darauf folgend ein Politikworkshop durchgeführt. Den Abschluss der Beteiligungen bildete das Öffentliche Forum, zu welchem alle interessierten Bürger:innen eingeladen waren, um sich zu den geplanten Maßnahmen in der Waltroper Innenstadt auszutauschen.

Für die Anpassung der Bestandsanalyse wurde die Fachverwaltung im Zuge eines „Schnell-Checks“ intensiv einbezogen. Die wesentlichen Veränderungen zu der Fortschreibung aus 2017 sind in Kapitel 4 aufgeführt. Auf Grundlage der aktualisierten Bestandsanalyse und der Beteiligungsformate erfolgte eine Neubewertung des Handlungsbedarfs (Kapitel 6 und 7), eine bedarfsgerechte Anpassung der Entwicklungsstrategie (Kapitel 7.1) sowie schließlich eine Neuaufstellung und Fokussierung des Maßnahmenprogramms (Kapitel 7.2 und 7.3) entsprechend der derzeitigen Erfordernisse in der Innenstadt von Waltrop.

Abb. 1: Blick in die Waltroper Fußgängerzone

1.2 ZEITLICHER VERLAUFSPLAN

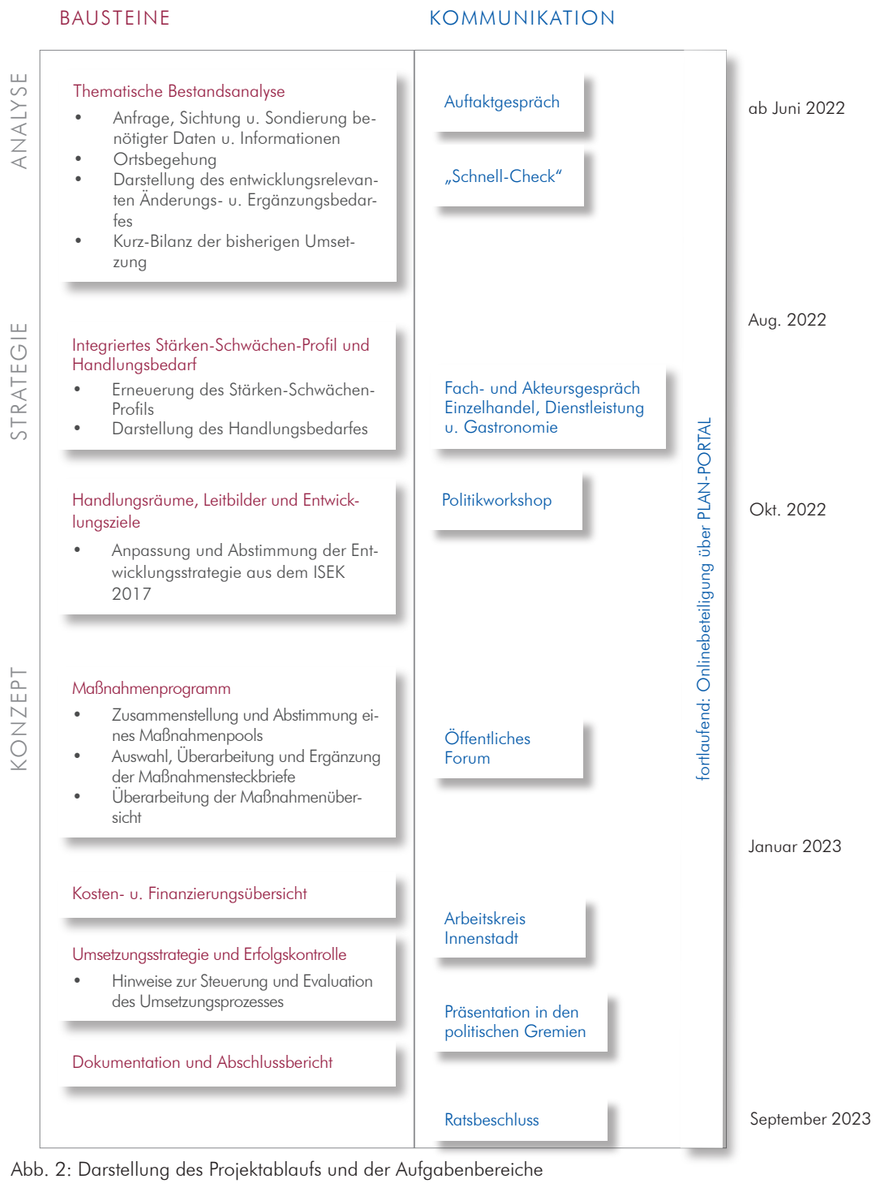

Abb. 2: Darstellung des Projektablaufs und der Aufgabenbereiche

2 RÜCKBLICK AUF DIE BISHERIGE INNENSTADTENTWICKLUNG

Die vorliegende Neuaufstellung für das ISEK Innenstadt Waltrop wurde aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (s.o.) aus den bisherigen innerstädtischen Entwicklungen erarbeitet. In den vergangenen Jahren, in denen das Ausgangskonzept sowie die Fortschreibung aus 2017 die Entwicklung der Innenstadt von Waltrop geleitet haben, konnten bereits einige Maßnahmen realisiert werden. Im Folgenden sind Maßnahmen stichpunktartig aufgeführt, die seit 2010 in der Waltroper Innenstadt auf Grundlage des Konzepts umgesetzt wurden und kein Bestandteil des Maßnahmenkatalogs der Fortschreibung von 2017 sind.

Maßnahmen, die insgesamt seit Beginn der ISEK Aufstellung umgesetzt wurden:

- Neubau eines Veranstaltungssaales am Jugendzentrum YAHOO
- Umgestaltung des Hagelplatzes und der Wegeverbindung Kulturhaus/Innenstadt
- Umbau (Verkleinerung) und energetische Erneuerung sowie barrierefreie Gestaltung der Stadthalle Waltrop inkl. Teilabriss des ehemaligen Foyers sowie der entsprechenden Grundstücksfreilegung
- Einrichtung eines Verfügungsfonds zur Stärkung der zentralen Versorgungsbereiches nach Nr.14 FRL.
- Umgestaltung des Moselbachparks
- Durchführung einer Ideen- und Planungswerkstatt mit der Bürgerschaft und der Geschäftswelt
- Teilweise Umgestaltung des Marktplatzes und der Straße „Am Moselbachpark“
- Mehrgenerationenwohnen „Am Stutenteich“
- Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters am Marktplatz
- Ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Moselbachpark

3 UMSETZUNGSBILANZ NACH HANDLUNGSRÄUMEN DER ISEK FORTSCHREIBUNG 2017

Für die Fortschreibung des ISEK Innenstadt wurden insgesamt sieben Handlungsräume definiert. Diese beziehen sich auf entwicklungsrelevante Bereiche in der Waltroper Innenstadt. Innerhalb der Handlungsräume wurden insgesamt 21 Maßnahmen definiert. Nach nunmehr fünf Jahren wird bilanziert, welche dieser Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, sich in Umsetzung befinden oder bislang nicht umgesetzt wurden. Die Nummerierung der Handlungsräume und Maßnahmen richtet sich an der ISEK Fortschreibung von 2017 aus und wird in der vorliegenden Neuaufstellung von 2023 im Kapitel 7 verändert.

Bereits umgesetzte Maßnahmen aus der ISEK-Fortschreibung 2017:

HANDLUNGSRAUM A
Funktionale und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt

A6 Errichtung von Radabstellmöglichkeiten an Plätzen und Eingängen zur Innenstadt

HANDLUNGSRAUM G Attraktivierung des Moselbachparks

G1 Aufwertung vorhandener Grünstrukturen

G2 Schaffung von Angeboten und Aktivitäten für alle Altersgruppen

G3 Sommercafé an der Teichanlage

G4 Urbanes Gärtnern im Moselbachpark

(Anmerkung: Projekt hatte aufgrund unterschiedlicher Faktoren keinen langfristigen Erfolg und wurde aufgegeben)

G5 Ersatz und Reparatur der vorhandenen Möblierung

G6 Erneuerung der Wegestruktur

Sich in der Umsetzung befindende Maßnahmen aus der ISEK-Fortschreibung 2017:

HANDLUNGSRAUM A
Funktionale und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt

A5 Ausbau und Verknüpfung von Radverkehrswegen gemäß Radverkehrskonzept

HANDLUNGSRAUM F Attraktivierung des Stutenteichparks

F3 Aufwertung des Parkplatzes Seniorenzentrum Hirschkamp

Bislang nicht umgesetzte Maßnahmen aus der ISEK-Fortschreibung 2017:

HANDLUNGSRAUM A
Funktionale und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt

A1 Fassadenprogramm Innenstadt

A2 Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone

A3 Konzept „Bespielbare Innenstadt“

A4 Konzept „Barrierefreie Innenstadt“

A7 Einrichtung eines Citymanagements

HANDLUNGSRAUM B
Profilierung und Umgestaltung des Platzes von Gardelegen

B Wettbewerb und Umgestaltung des Platzes von Gardelegen

HANDLUNGSRAUM C
Profilierung und ergänzende Gestaltung des Kirchplatzes St. Peter

C1 Aufwertung des Kirchplatzes St. Peter

C2 Regelmäßige Veranstaltungen und erweitertes Gastronomieangebot

HANDLUNGSRAUM D
Profilierung und Umgestaltung des Platzes Cesson Sévigné

D Neustrukturierung der privaten Platzfläche

HANDLUNGSRAUM E
Profilierung und Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes

E Wettbewerb und Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes

HANDLUNGSRAUM F Attraktivierung des Stutenteichparks

F1 Aufwertung des Stutenteichparks

F2 Entwicklung eines zusätzlichen Spielangebots

4 BESTANDSANALYSE UND BESTANDSBEWERTUNG

Die Fortschreibung des ISEK von 2017 hebt für den gesamten Innenstadtbereich die wichtigsten Ausgangsbedingungen aus den Bereichen Stadtgestalt, Nutzungsstruktur sowie Grün- und Freiraum hervor. Um den aktuellen Stand in den analysierten Themenbereichen zu ermitteln, wird die Bestandsanalyse mit Unterstützung seitens der Verwaltung einer genauen Überprüfung unterzogen. Der Fokus liegt insbesondere auf Veränderungen, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben und die Relevanz für die Ermittlung des aktuellen Handlungsbedarfs zeigen.

4.1 Der Betrachtungsraum

Der Betrachtungsraum für die Neuaufstellung des ISEK Innenstadt umfasst überwiegend den gleichen Raum wie im Jahr 2017 und orientiert sich an dem politischen Beschluss vom 15.11.2011 gemäß § 171 b BauGB für das Stadtumbaugebiet der Waltroper Innenstadt. Für September 2023 ist der Beschluss der Abgrenzung aus Abbildung 3 als neues Stadtumbaugebiet gemäß § 171 b BauGB geplant. Im Fokus steht die Entwicklung der Bereiche Fußgängerzone, innerstädtische Plätze und die Begegnungsstätte 3. Ort.

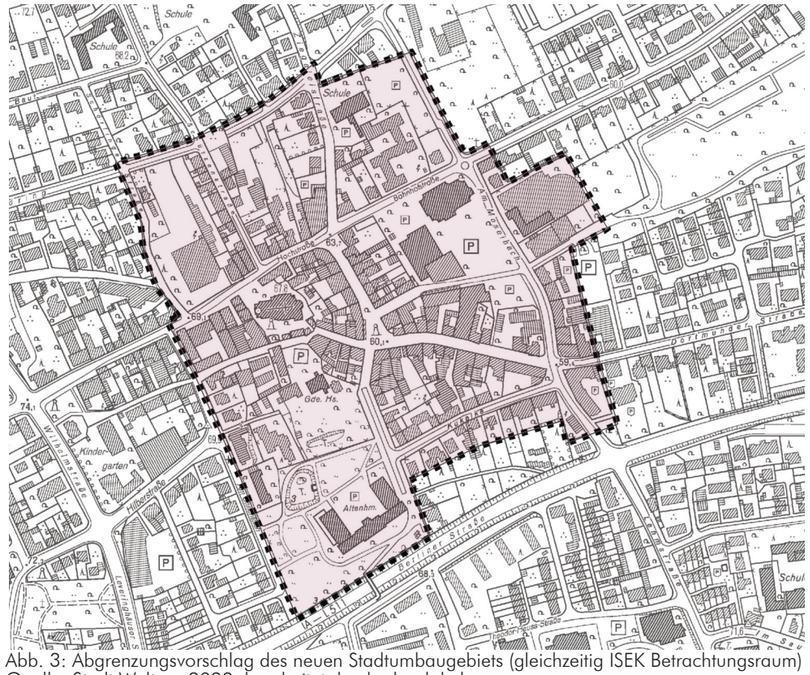

Abb. 3: Abgrenzungsvorschlag des neuen Stadtumbaugebiets (gleichzeitig ISEK Betrachtungsraum)
Quelle: Stadt Waltrop 2023, bearbeitet durch plan-lokal

4.2 Stadtbild und städtebauliche Struktur

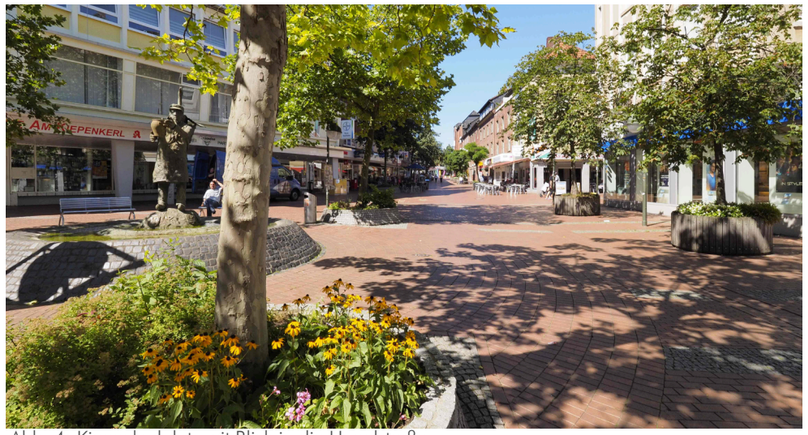
Abb. 4: Kiepenkerlplatz mit Blick in die Hagelstraße

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

- Teils historische Gebäude unterschiedlicher Bauepochen
- Kurze Wege zu zentralen Versorgungseinrichtungen
- Potenzial innerstädtischer Plätze für eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Nicht mehr zeitgemäße, funktionslose und standunsichere Begrünung der Innenstadt
- Fehlende einheitliche Gestaltung von Ladenzeilen und Gebäuden

Die Stadt Waltrop verfügt über eine monozentrische Siedlungs- und Versorgungsstruktur. In der Innenstadt charakterisiert sich der Gebäudebestand in mehrere Bauepochen. Besonders prägnant sind der historische Stadtkern rund um die Kirche St. Peter sowie einige Gebäude aus der Gründerzeit. Durch weitere Gebäude, die in unterschiedlichen Jahrzehnten entstanden sind, ist die Baustruktur des Waltroper Zentrums heterogen geprägt.

In der ISEK Fortschreibung von 2017 wurden Leerstände, fehlende Barrierefreiheit und unzeitgemäße Schaufenster- und Fassadengestaltung als städtebauliche Mängel identifiziert. Im Zentrum wurden die Leerstände vorrangig in den Erdgeschossen der Gebäude festgestellt. Im Rahmen des Sofortprogramms Innenstadt konnten einige Leerstände behoben werden. Diese Entwicklung zeigt sich in jüngerer Vergangenheit teilweise wieder rückläufig.

Im Jahr 2017 wurde bereits festgehalten, dass der Innenstadtbereich eine Attraktivitätssteigerung erfahren soll. Vorstellbar sind ein erweitertes Spiel- und Sportangebot für Kinder und Jugendliche, eine multifunktionale Gestaltung von Plätzen und ein vielseitiges Gastronomieangebot.

Das kompakte Stadtgefüge mit kurzen, überschaubaren Wegen zu den zentralen Versorgungseinrichtungen und die kleinteilige Struktur mit heterogenen baulichen Elementen wurden als Stärke der Stadt identifiziert. Auch das historische Erbe bestehend aus einem mittelalterlichen Stadtkern und weiteren denkmalgeschützten Gebäuden wurden als identitätsstiftend bewertet.

Insgesamt prägen acht Plätze und die rot gepflasterte Fußgängerzone das Zentrum Waltrops. Die Plätze sind in ihrer Qualität und Funktionalität unterschiedlich zu bewerten. Im Beteiligungsprozess wird vielfach bemängelt, dass die vorhandene Vielfalt an Plätzen in der Waltroper Innenstadt stellenweise starke gestalterische Defizite aufweist und über eine geringe Aufenthaltsqualität verfügt. Der als verbindendes Element in der Fußgängerzone lokalisierte Platz von Gardelegen bietet aufgrund seiner zentralen Lage viel ungenutztes Potenzial und ist derzeit in seiner Funktion und repräsentativen Lage untergenutzt. Ebenso verhält es sich mit dem überwiegend als Parkplatz genutzten Herne-Bay-Platz. Aber auch der vom motorisierten Individualverkehr genutzte Raiffeisenplatz wird als unattraktiver Aufenthaltsort aufgeführt. Zudem bedürfen einzelne Plätze und Wege einer Aufwertung hinsichtlich ihrer Beschaffenheit, Zugänge, Ausstattung, etc. Auch dem Wunsch der Bürger:innen nach einer kreativeren Gestaltung könnte in diesem Rahmen nachgekommen werden.

Ein Problem, dem sich viele Zentren gegenübergestellt sehen, ist die fehlende Belebung des Raums nach Ladenschluss. Sobald die Geschäfte schließen, werden keine ergänzenden Funktionen in der Fußgängerzone angeboten.

Die Innenstadt verfügt über kein einheitliches Gestaltungskonzept, wodurch eine unattraktive und unordentliche Gestaltung der Schaufenster und Werbeanlagen hervorgerufen werden kann, die zu einer Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone führt.

Weitere Mängel, die bereits 2017 in die Fortschreibung des ISEK aufgenommen wurden sind der geringe Grünanteil in der Fußgängerzone und das Fehlen öffentlicher und barrierefrei zugänglicher Toiletten.

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

» Mehr klimaresistente Begrünung in der Fußgängerzone
» Umgestaltung innerstädtischer Plätze
» Barrierefreiheit ganzheitlich mitdenken
» Attraktive Begegnungsorte für alle Altersgruppen schaffen

In Veranstaltungen haben sich Bürger:innen von Waltrop für ihre Innenstadt eine höhere Attraktivität gewünscht. Häufig wird eine stärkere Begrünung und Bepflanzung aber auch ein modernes und ausdifferenziertes Stadtmobiliar benannt. Die Umgestaltung der Plätze hin zu mehr Aufenthaltsqualität stellt eine weitere Anregung aus den Beteiligungen dar.

Weitere Handlungserfordernisse bestehen in der Beseitigung der bereits 2017 ausgeführten Schwächen (siehe u.a. Kapitel 6) und der fortwährenden Stärkung innerstädtischer Potenziale.

Die definierten Handlungsräume aus der Fortschreibung von 2017 können dabei weiterhin die Grundlage bilden. In den vergangenen fünf Jahren wurden stadtbildprägende Projekte realisiert. Besonders die Neugestaltung des Moselbachparks verbesserte die innerstädtische Aufenthaltsqualität und bietet Chancen diese Entwicklung in die zentralen Versorgungsbereich übergehen zu lassen. Durch den Abschluss der Maßnahmen des umfangreichen Handlungsraums „Moselbachpark“, können für die Neuaufstellung verstärkt die Fußgängerzone sowie die innerstädtischen Plätze in den Blick genommen werden.

4.3 Verkehr und Mobilität

Abb. 5: Fahrradweg Kreuzung Am Moselbach

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

» Ausrichtung der Innenstadt auf den MIV
» Ausbau der ÖPNV-Verbindung nach Dortmund
» Umfangreiches Parkplatzangebot in der Innenstadt
» Ausbau fußgänger- und fahrradfreundlicher Wege (Radwege- und Fußverkehrskonzept)

Waltrop ist mit einem Anschluss an die Autobahn 2 gut an das überörtliche Verkehrsnetz angeschlossen. Innerhalb der Stadt sind die Münsterstraße, Wilhelmstraße und Leveringhäuser Straße (L 609) im Nord-Süd-Verlauf sowie die Berliner Straße und Recklinghäuser Straße (L 511) im Ost-West-Verlauf wichtige Erschließungsachsen, die jedoch stark überlastet sind.

Auch der ÖPNV wird in der Fortschreibung des ISEK als Stärke bewertet. Das Netz erstreckt sich ausschließlich auf den Busverkehr, da in Waltrop kein direkter Anschluss an das Schienennetz besteht. Eine weitere Stärkung des ÖPNV soll durch eine direktere und schnellere Anbindung nach Dortmund erfolgen.

Die Innenstadt von Waltrop ist vorrangig auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgerichtet. Entlang der Hochstraße bieten sich zahlreiche Parkmöglichkeiten direkt vor den Geschäften. Teilweise große kostenpflichtige Parkplätze befinden sich zentral auf dem Marktplatz, dem Herne-Bay-Platz, der „Schweinewiese“, einem Parkplatz rückwärtig der Volkshochschule und hinter dem EDEKA-Markt.

Innerhalb der Fußgängerzone, die sich über die Hagelstraße, Isbruchstraße und Dortmunder Straße erstreckt, sind Zeiten zur Fahrerlaubnis für den Lieferverkehr sowie in den Abendstunden bis zum frühen Morgen für Fahrräder festgelegt.

Der Fuß- und Radverkehr profitiert von den kurzen Wegen in der Waltroper Innenstadt. Die Stärkung fußgänger- und fahrradfreundlicher Verbindungen sind ebenfalls im Radwege- und Fußverkehrskonzept von 2017 benannt. Unter Beachtung der dort ermittelten Maßnahmen kann mit einer integrierten Betrachtung die Verbindung in der Innenstadt hinsichtlich Sicherheit und Schnelligkeit optimiert werden. Auch nimmt das Konzept die Idee auf, zentrale Radwege mit den innerstädtischen Plätzen zu verbinden.

Regionale Radverkehrs- und Radtourismusrouten, wie z.B. die Römer-Lippe-Route, der Emscher-Park-Radweg oder die Route der Industriekultur, führen zum Teil

durch das Waltroper Stadtgebiet. Dadurch bietet sich das Potenzial von Tagestouristen zu profitieren und durch ein entsprechendes Angebot in zentraler Lage die Besucher:innen zum Verweilen einzuladen.

In der Fortschreibung des ISEK von 2017 wird generell die autogerechte Innenstadt und die hohe Frequenz des MIV bemängelt. Gleichzeitig werden die zeitliche Begrenzung des Parkens entlang der Hochstraße sowie die kostenpflichtigen Angebote auf dem Herne-Bay-Platz, an der vhs sowie auf dem Raiffeisenplatz als problematisch betrachtet. Stimmen des Einzelhandels bezeichnen das vorhandene Parkplatzangebot als nicht ausreichend - besonders an Markttagen, an denen die Stellplätze auf dem Raiffeisenplatz wegfallen.

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

» Verteilung und ggf. Umnutzung von Parkplätzen
» Stärkung des Umweltverbunds (in Verbindung mit dem Mobiitätskonzept)
» Verbindung vorhandener Grünstrukturen
» Ausbau fußgänger- und fahrradfreundlicher Wege (Umsetzungen aus dem fortgeschriebenen Radwege- und Fußverkehrskonzept)

Um die Innenstadt von Waltrop fortwährend zu beleben, bedarf es neben entsprechender Angebote auch einer attraktiven Mobilität. Durch die weiter voranschreitende Mobilitätswende, sollte der Fokus auf das Fahrrad gestärkt werden. Um die Innenstadt für Radfahrende attraktiv zu gestalten, sollten Verbindungen geschaffen werden, welche die Faktoren Sicherheit und schnelles Vorankommen miteinander kombinieren. Das Rad- und Fußverkehrskonzept Waltrop, welches von der Planersocietät im Jahr 2017 erstellt wurde, formuliert eine zukünftige Struktur zur Radwegeführung.

Weiterer Handlungsbedarf zum Thema Wegeverbindungen kristallisiert sich ebenfalls im Bereich der Verbindung vorhandener Grünstrukturen heraus. Zwischen Moselbachpark und Stutenteichpark bestehen ungenutzte Potenziale, um die Fußgänger- und Fahrradfahrerfreundlichkeit in der Innenstadt zu stärken. In Verbindung mit den innerstädtischen Plätzen, die bereits im vorherigen Kapitel thematisiert wurden, kann die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Verweildauer im Zentrum Waltrops angestrebt werden.

Insgesamt würden viele Waltroper Bürger:innen es begrüßen, weniger öffentlichen Raum für die Nutzung des MIV bereitzustellen. Stattdessen soll der öffentliche Raum verstärkt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtflairs dienen. Die Bürgerschaft formuliert Wünsche nach weniger Parkplätzen und mehr begrünten Räumen, autofreien Plätzen, mehr Verweilmöglichkeiten für Fußgänger:innen und Radfahrende und Restriktionen für Autofahrende, damit weniger Personen mit dem privaten Pkw in die Innenstadt fahren. Um die Innenstadt dennoch weiter familienfreundlich zu gestalten, sieht die Politik vor, Parkplätze für Familien auszuweisen.

Im Gegensatz zur Akteursrunde Einzelhandel und Gastronomie, die im Jahr 2017 stattfand, wurde die Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes 2023 nicht mehr kritisch gesehen, sondern aufgrund der aufwertenden Wirkung der Maßnahme in Bezug auf die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt positiv aufgenommen. Grund dafür sind u.a. die Parkplatzpotenziale auf der „Schweinewiese“ und am EDEKA-Markt.

Insgesamt wird das Thema Verkehr und Mobilität innerhalb des ISEK nur zu bestimmten Aspekten aufgenommen, da sich das in Aufstellung befindliche Mobilitätskonzept vorrangig mit diesen Belangen auseinandersetzt. Beide Konzepte werden zusammengedacht und entwickelt. Das Mobilitätskonzept wird voraussichtlich Ende 2023 beschlossen.

Abb. 6: Seniorenzentrum Hirschkamp

4.4 Nutzungsstruktur

4.4.1 Wohnen

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

» Unterschiedliche Gebäudetypologien in Zentrum und umliegenden Bereichen
» Waltrop als „Wohnstadt im Grünen“
» Preisgünstiger Wohnraum im Zentrum im Vergleich zu Nachbarstädten

Die Wohnstruktur in Waltrop besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften in den Wohnsiedlungen außerhalb des Zentrums. Die Straßenzüge der Innenstadt sind überwiegend durch Mehrfamilienhäuser geprägt. Die funktionale Mischung aus Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen verhilft zu einer lebendigen Innenstadt.

Die Fortschreibung des ISEK von 2017 hebt besonders die innenstadtnahen Grünflächen als Potenzialräume zur Verbesserung des Wohnumfelds hervor. Dadurch präsentiert sich Waltrop als „Wohnstadt im Grünen“, die sich unter anderem durch die kleinteilige Strukturen und die kurzen Wege familienfreundlich gestaltet. Allerdings wurde im selben Zuge bemängelt, dass sich einige der grünen Potenzialräume, wie u.a. der Stutenteichpark und auch die Pflanzungen entlang der Fußgängerzone, in einem unzureichenden Zustand befinden.

Eine weitere Stärke, die sich auf die Stadtgestalt auswirkt, ist die historische Bausubstanz, die Teilen der Innenstadt ihren besonderen Charakter verleiht. Weitere Bauepochen spiegeln sich in Gebäuden außerhalb des Zentrums wider.

Ein Vorteil der Stadt gegenüber anderen größeren Städten in der unmittelbaren Umgebung zeigt sich im durchschnittlich preisgünstigen Wohnraum im Zentrum von Waltrop. Dennoch ist im selben Zusammenhang auf einen geringen Sozialwohnungsbestand aufmerksam zu machen, der das Angebotsspektrum für Geringverdienende reduziert.

Neben der klassischen Wohnnutzung für Familien und alleinlebende Erwachsene wurde in Waltrop erfolgreich ein Wohnhaus für generationenübergreifendes Wohnen realisiert. Allerdings weisen die Bestandsgebäude in innerstädtischen Lagen größtenteils eine fehlende Barrierefreiheit auf. Für Menschen mit Behinderung aber auch für die angestrebte Erweiterung des Wohnungsangebots für Senior:in-

nen ist dieser Zustand zukünftig zu beheben. Ähnlich ist die fehlende energetische Sanierung von Bestandsgebäuden als Schwachpunkt hervorzuheben. Besonders unter Beachtung des fortschreitenden Klimawandels und endlicher Energieressourcen, ist der Umbau von Altbauten einen zunehmend drängenderes Thema.

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

» Stärkung alternativer und seniorengerechter Wohnformen
» Energetische Sanierung der Wohnraumbestände
» Fassaden- und Dachbegrünung sowie begrünte Wohnumfeldaufwertung
» Barrierefreiheit in Neubau und Bestand

Der demografische Wandel, dem sich auch die Stadt Waltrop in ihrer Bewohner:innenstruktur gegenübergestellt sieht, erfordert die Integration der älteren Bevölkerung im städtischen Leben. Dazu gehört unter anderem die Schaffung preisgünstigen, barrierefreien und zentral gelegenen Wohnraums, um Senior:innen eine flexible Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Zu beachten sind dabei auch alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen oder gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen.

Eine energetisch mangelhafte Bausubstanz erfordert für die kommenden Jahre weiteren Handlungsbedarf. Wohnraum mit einer unzureichenden energetischen Ausstattung können zukünftig schnell an Marktwert und Nachfrage verlieren, da sie für die Zielgruppe nicht mehr attraktiv sind. Eine Folge dessen kann vermehrter Leerstand im Betrachtungsraum sein. Gerade durch die steigenden Energiekosten und die zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der Energieversorgung und weiterer zu erwartender Auswirkungen durch den Klimawandel, steigt das gesamtgesellschaftliche Interesse an energetisch gut saniertem Wohnraum.

Auch das Wohnumfeld ist wichtiger Bestandteil für attraktiven Wohnraum. Der Klimawandel stellt Städte wie Waltrop vor die Herausforderung die Lebensräume der Bewohner:innen möglichst kühlend an Hitzetagen und versickerungsfähig für Starkregenereignisse zu gestalten.

Von den Bürger:innen Waltrops wird zudem der Wunsch nach mehr öffentlich gefördertem und ebenfalls seniorengerechtem Wohnraum formuliert.

Abb. 7: Fußgängerzone Dortmunder Straße

4.4.2 Dienstleistung | Einzelhandel | Gastronomie

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

» Strukturwandel des Einzelhandels
» Ausreichende Grundversorgung für den alltäglichen Bedarf
» Defizite im Angebot von Mode, Elektronik und Spielwaren sowie Außengastronomie
» Kleinteilige Ladenlokale erschweren die Ansiedlung bestimmter Sortimente

Die Innenstadt von Waltrop übernimmt den wichtigsten Teil der städtischen Versorgung. Im Einzelhandelskonzept von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung aus dem Jahr 2019 wurde neben dem Zentrum als Versorgungsschwerpunkt noch der Waltroper Osten benannt, der eine Handelsfunktion einnimmt. Das Einzelhandelskonzept ermittelte für 2019 einen prozentualen Anteil am Gesamtumsatz von 52% im Bereich des Lebensmittelhandels und 48% im Bereich der Nicht-Lebensmittel. Diese relativ ausgeglichene Verteilung zeigt die Relevanz der Geschäfte außerhalb des Lebensmittelbereiches für den Waltroper Einzelhandel.

Die Innenstadt ist durch eine Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Dienstleistung und Wohnen geprägt. Entlang der Haupteinkaufsstraßen Hagelstraße, Dortmunder Straße, Isbruchstraße und Hochstraße befindet sich der zentrale Versorgungsbereich für die Waltroper Bevölkerung. Unterstützend zur Nahversorgung dient der zweimal wöchentlich stattfindende Markt auf dem Raiffeisenplatz.

Aber auch Waltrop hat mit dem Strukturwandel des Einzelhandels zu kämpfen. Der Einzelhandel in den Städten konkuriert seit Jahren mit dem stetig wachsenden Onlinehandel. Ab 2020 erfuhr der Einzelhandel immer wieder Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Beide Faktoren führen dazu, dass die Entwicklung einer neuen Strategie erforderlich ist, welche zu einer anhaltenden Attraktivität der Innenstadt führt und ihre Handelsfunktion stärkt.

Bereits die Fortschreibung des ISEK benannte eine geringe Kaufkraft. Durch den Neubau des Lebensmittelvollsortimenters EDEKA am Marktplatz, der Umnutzung des ehemaligen EDEKA-Gebäudes sowie den Neubau für Einzelhandelsgeschäfte angrenzend an die neue Stadthalle, erhoffte sich die Stadt Mitnahmeeffekte im Bereich des Facheinzelhandels. Ein definiertes Ziel aus der ISEK-Fortschreibung von 2017 war die Stärkung des inhabergeführten Einzelhandels und eine Sortimentssteigerung. Diese Ziele können unabhängig von ihrer bisherigen Umsetzung weiterhin verfolgt werden, da die anhaltende Corona-Pandemie massive Einschränkungen und finanzielle Einbußen für den lokalen und stationären Handel bedeutete. Wie in vielen Mittelstädten ist die Filialisierungsquote in Waltrop verhältnismäßig gering. Neben der Unverwechselbarkeit des Angebots inhabergeführter Geschäfte besteht weiterhin das Risiko bei den Themen Generationenwechsel oder Nachfolgesuche. Das Einzelhandelskonzept führte diesbezüglich eine Erhebung durch, die zeigt, dass die Regelung der Altersnachfolge im Betrieb bei lediglich 7% der Befragten gesichert ist. Rund 45 % gaben an, dass dies für sie nicht relevant sei und insgesamt 48% sehen sich einer noch ungeregelten Nachfolge gegenübergestellt.

Neben dem Einzelhandel übernimmt die Gastronomie eine zentrale Funktion für die Innenstadt. Das gastronomische Angebot in Waltrop ist breit aufgestellt und überregional durch eine gehobene Sterneküche bekannt. Im Jahr 2017 wurde bereits auf das Ausbaupotenzial der Außengastronomie verwiesen. Anmerkungen aus der Bürgerschaft und die Durchführung einer Bestandsaufnahme zeigen weiterhin ein ausbaufähiges Potenzial für die Außengastronomie.

Die Stärken-Schwächen-Analyse in der ISEK-Fortschreibung von 2017 formulieren den Wochenmarkt, die zentral gelegenen Eisdielen sowie der gastronomische Betrieb „Curry Heini“ als Stärken der Innenstadt.

Ebenfalls positiv wird die ausreichende Grundversorgung für den alltäglichen Bedarf, die fußläufige Erreichbarkeit der Geschäfte und ein umfassendes Angebot medizinischer Versorgung bewertet.

Bemängelt werden die kleinteiligen Ladenlokale, die aufgrund der historisch gewachsenen Struktur in Waltrop überwiegend vorhanden sind. Dadurch wird die Innenstadt für bestimmte Angebote und Sortimente unattraktiv. Gleichzeitig sind die Mieten für die Ladenlokale entsprechend hoch, sodass etwaige Leerstände schwer durch kreative Nutzungen oder neue Einzelhandelsgeschäfte und -konzepte aufgefangen werden können.

Bereiche wie Spielwaren, Elektronik und Mode sind nicht ausreichend in der Innenstadt vertreten. Auch ein Defizit an Gastronomie in unterschiedlichen Bereichen wird bemängelt. Darunter fällt ebenfalls das bereits genannte und nicht ausgeschöpfte Potenzial der Außengastronomie.

Der Neubau des EDEKAs und der Umbau der Stadthalle haben dazu geführt, dass sich neue Geschäfte ansiedeln oder bestehende Geschäfte vergrößern konnten. Durch die Umnutzung von Ladenlokalen ist das ehemalige Ladenlokal des Drogeriemarktes dm allerdings nun leerstehend. Dieser und weitere Leerstände z.B. auf der Dortmunder Straße prägen das Stadtbild und Einkaufserlebnis negativ.

Insgesamt wird außerdem eine sinkende Kundenfrequenz seitens der Einzelhändler:innen bemängelt. Dies lässt sich u.a. durch die hohe Konkurrenz des Onlinehandels begründen. Ein Frequenzbringer mit außergewöhnlichen Angeboten könnte dieser Tendenz entgegen steuern und wieder vermehrt Menschen zum Einkaufen in die Innenstadt ziehen.

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

» Stärkung des Handels im Zentrum von Waltrop
» Ausweitung des Angebots an (Außen-) Gastronomie
» Entwicklung von Strategien gegen Leerstand

Der Einzelhandel hat unter der Corona-Pandemie unter anderem die stärksten Restriktionen erfahren. Nun gilt es, den Handel fortwährend zu stärken und die Bürger:innen mit attraktiven Angeboten wieder verstärkt zu Besuchen in der Innenstadt zu animieren. Die Belebung soll sich auf alle Bereiche des zentralen Versor-

gungsbereiches beziehen, sodass es eine Strategie bedarf, neben dem neu gestalteten Bereich rund um den Marktplatz auch auf weniger einsehbare Geschäftslagen aufmerksam zu machen.

Des Weiteren bedarf es einer Strategie gegen den Leerstand in der Fußgängerzone. Dazu wurde bereits der Wunsch nach Mitmach-Aktionen von den Bürger:innen geäußert. Kurzfristig können Leerstände mit Zwischennutzungen bespielt werden (z.B. Pop-up-Stores, Ausstellungen im Bereich Kunst und Kulutr). Neben dieser Idee steht ebenfalls die Anregung, dauerhaft leerstehende Ladenlokale für Wohnzwecke umzufunktionieren oder als Treffpunkte für Jugendliche oder Senior:innen auszubauen. Ein dauerhaftes Leerstandsmanagement kann auch durch ein Citymanagement unterstützt werden.

Sowohl die städtischen Akteur:innen als auch die Bürger:innen nennen eine Verbesserung des Außengastronomieangebots als zentrales Ziel.

Insgesamt lässt sich als Handlungserfordernis für den Bereich Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie ableiten, dass qualitätvoller Einzelhandelsbesatz sowie Aufenthaltsmöglichkeiten durch die entsprechenden gastronomischen Angebote aber auch konsumfreie Begegnungs- und Verweilorte seitens der Waltroper Bevölkerung gewünscht sind.

4.4.3 Soziale Einrichtungen | Kultur | Bildung

Abb. 8: Bildung, Kultur und Freizeit in Waltrops 3. Ort

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

» Stärke in Kinder- und Jugendarbeit
» Angebote für viele Altersgruppen
» Einrichtungen wie die vhs mit vielfältigen Angeboten
» Begegnungsstätte 3. Ort Waltrop

Im Vergleich zu der ISEK-Fortschreibung von 2017 sind viele Angebote und Einrichtungen unverändert geblieben. Einige Neuerungen wurden im Zuge des „Schnell-Checks“ und der Auswertung des Kinder- und Jugendförderplans erfasst.

Insgesamt gibt es in Waltrop 15 Kindertageseinrichtungen. Damit sind im Gegensatz zu 2017 noch drei Einrichtungen hinzugekommen. In Verbindung mit den statistischen Auswertungen aus dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Waltrop zeigt dies das Wachstum an jungen Familien. Wie auch schon 2017 gibt es in Waltrop drei Grundschulen, wobei sich eine der Schulen über zwei Standorte erstreckt, eine Förderschule, die schwerpunktmäßig auf Geistige Entwicklung ausgerichtet ist, sowie drei weiterführende Schulen.

Die Stadt hält Angebote für verschiedene Altersgruppen bereit. Damit werden sowohl die ältere Bevölkerung (z.B. über den Seniorentreff am Markt) als auch die jüngere Bevölkerung (z.B. durch das Jugendzentrum Yahoo, wobei dieses auch nach der Renovierung bei den Jugendlichen noch nicht ausreichend bekannt ist) angesprochen.

Waltrop verfügt über einen umfassenden Kinder- und Jugendförderplan, der zuletzt Ende des Jahres 2021 aktualisiert wurde. Dieser enthält umfangreiche Aussagen sowie Erhebungen zu den Interessen und Freizeitaktivitäten der Gruppe der unter 26-jährigen.

Vor allem im Zentrum lebt ein Großteil der Kinder und Jugendlichen bis 27 Jahre. Deswegen rückt eine Versorgung mit niedrigschwelligen sozialpädagogischen Angeboten für die Innenstadt in den Fokus weiterer Entwicklungen - auch um einen zentralen Anlaufpunkt zu schaffen. Kleinere Einrichtungen wurden in den vergangenen Jahren geschlossen. Dazu zählt auch der Jugendtreff Arche, für den bisher kein ausreichender Ersatz geschaffen werden konnte. Testweise Angebote in leerstehenden Räumen, die zweimal wöchentlich für Kinder und Jugendliche stattfanden, wurden von der Zielgruppe angenommen sehr gut angenommen, doch fehl-

te zu einer dauerhaften Etablierung bislang die notwendige Finanzierungsmöglichkeit.

Bei der Bedarfsplanung und möglichen Öffnungszeiten für Angebote sollte weiterhin berücksichtigt werden, dass der Kinder- und Jugendförderplan formuliert, dass Kindern und Jugendlichen innerhalb der Schulwoche zunehmend weniger Zeit für Freizeitaktivitäten zur Verfügung steht. Allerdings übt dies keinen Unterschied auf die Notwendigkeit der Angebotsschaffung aus.

Bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen innerhalb des Kinder- und Jugendförderplans wurden beliebte Treffpunkte innerhalb der Stadt identifiziert. Das eigene Zuhause ist derzeit der beliebteste Treffpunkt bzw. Aufenthaltsort. Dass viele junge Bewohner:innen Waltrops sich vorrangig zuhause treffen, hängt neben einer zunehmenden Digitalisierung auch mit der niedrigen Aufenthaltsqualität für die betroffene Gruppe im öffentlichen Raum zusammen. Im öffentlichen Raum ist die Fußgängerzone eine häufig genannte Anlaufstelle. Insgesamt treffen sich viele Jugendliche auch außerhalb Waltrops mit Freunden. Besonders Dortmund lockt dabei als Anlaufpunkt z.B. zum shoppen.

Die Förderung von Angeboten für Kinder und Jugendliche ist in Waltrop ein zentrales Thema. Ein neues geplantes Vorhaben, welches Angebote für verschiedene Altersgruppen bereithält, bildet das Projekt Begegnungsstätte 3. Ort Waltrop. Dahinter verbirgt sich die Idee einen Ort zu schaffen, der sich ergänzend zum eigenen Zuhause und zum Arbeitsplatz verhält. Das Projekt ist Teil des Förderprogramms „Dritte Orte - Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ und bietet eine Mischung aus Veranstaltungen, Vorträgen und Informationsabenden. Eingebettet wird zudem die Neugestaltung der Stadtbibliothek, welche durch den neuen Standort wieder stärker in den Fokus rücken und für verschiedene Zielgruppen erreichbarer werden soll. Das Haus der Bildung und Kultur beherbergt auch die Volkshochschule. Ihr Angebot wurde bereits 2017 positiv bewertet. Die Einrichtung kann insgesamt von den weiteren Entwicklungen im und am Gebäude durch Waltrops 3. Ort, die Stadtbibliothek oder auch das neue Medienzentrum profitieren.

In der Kommunalpolitik bieten sich für die ältere und die jüngere Bevölkerung Mitwirkungsmöglichkeiten durch das Kinder- und Jugendparlament sowie den Seniorenbeirat. Durch beide Angebote wird eine aktive Stadtgesellschaft unterstützt.

Über den Seniorenbeirat organisiert sich das regelmäßige Angebot ‘Seniorentreff am Markt’. Andere Initiativen wie Mein Waltrop e.V. ermöglichen weitere Treff- und Anlaufpunkte.

Insgesamt ist eine Vielzahl von gemeinnützigen Vereinen und Initiativen in der Waltroper Innenstadt vorzufinden. Dazu zählen u.a. der Caritas Ostvest e.V., der Sozialdienst katholischer Frauen e.V., die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung der Lebenshilfe Waltrop e.V., Mein Waltrop e.V., das Kinder- und Jugendbüro, die offene Kinder- und Jugendarbeit.

Aus der ISEK-Fortschreibung von 2017 gehen einige Stärken im Bereich soziale Einrichtungen, Kultur und Bildung hervor, die z.T. im vorherigen Teil genannt wurden. Es wurden aber auch Schwachpunkte formuliert, die für die Neuaufstellung genauer betrachtet werden können. Bemängelt wurde das Fehlen eines Begegnungszentrums. Zwar verfügt der Stadtkalender über einige Veranstaltungen, die der Kommunikation und Begegnung dienen, aber es fehlt eine regelmäßige Möglichkeit des Zusammenkommens. Außerdem gibt es, laut den Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess, zu wenige kulturelle Veranstaltungen, die kostenfrei wahrnehmbar sind. Besucher:innen kultureller Highlights könnten des Weiteren im Zuge der Veranstaltungen stärker in die Innenstadt gelenkt werden. Negativ wird der teils sanierungsbedürftige Zustand einiger Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen bewertet, die somit nicht mehr den modernen baulichen Ansprüchen genügen.

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

- Treffpunkte für Kinder und jüngere Jugendliche
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche prüfen
- Begegnungsstätte 3. Ort als Frequenzbringer etablieren
- Veranstaltungen in der Innenstadt stärken

Aus den aktuellen Gegebenheiten wird als Handlungserfordernis die Etablierung eines weiteren Treffpunkts für Kinder und jüngere Jugendliche gesehen, der offen zugänglich ist und von geschulten Personen betreut wird. Das Yahoo bedarf einer zusätzlichen Bekanntmachung, um sein volles Potenzial ausschöpfen zu können. Zudem ist die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume für die Jugendlichen zu prüfen und ggf. anzupassen.

Der 3. Ort soll in Waltrop mit Hilfe der Fördermittel in der kommenden Zeit weiterentwickelt werden und mit der Innenstadt in Verbindung gesetzt werden. Gerade durch den fortschreitenden Wandel der Innenstädte als Handelszentrum, braucht es vermehrt Alternativen, um Besucher:innen in die Innenstadt zu ziehen. Ein neuer, vielseitig nutzbarer Aufenthaltsort mit ansprechenden Programmpunkten kann als Frequenzbringer die Innenstadt und die Geschäfte unterstützen.

Weitere kleinere kulturelle Veranstaltungen und Treffpunkte für alle Altersgruppen sind Wünsche aus der Bürgerschaft, die im Zuge der ISEK-Neuaufstellung mitgedacht werden können. Außerdem wird im Beteiligungsprozess das Fehlen einer Hinweistafel für die Ankündigung von Veranstaltungen bemängelt.

4.5 Frei- und Grünraum

Abb. 9: Aufenthaltsqualität im Moselbachpark

Ausgangssituation und wesentliche Entwicklungen seit 2017

» Potenziale von zwei innerstädtischen Parks
» Fehlende attraktive Verbindungen der Freiräume
» Umfangreiche Umgestaltung des Moselbachparks; Defizite und Mängel konnten behoben werden

Das Zentrum von Waltrop verfügt über zwei öffentliche Parkflächen. Der Moselbachpark im Osten übernimmt wichtige Funktionen für die Erholung und Freizeitgestaltung der städtischen Bevölkerung. Der Park verfügte 2017 über viel ungenutztes Potenzial und sollte mittels eines eigenen Handlungsfeldes innerhalb des ISEK umfassend umgestaltet werden. Das Vorhaben der Umgestaltung konnte mittels Städtebaufördermitteln aus dem Förderprogramm *Zukunft Stadtgrün* realisiert werden. Der Park wies dennoch auch vor der Umsetzung der Maßnahmen Stärken auf, die durch die Behebung der 2017 genannten Defizite und Schwächen nun noch ergänzt werden können.

Der Stutenteichpark im Südwesten der Innenstadt stellt die zweite größere innerstädtische Parkfläche dar. Der Park wird in der Stärken-Schwächen-Analyse als Ort beschrieben, an dem Drogen und Alkohol konsumiert werden. Lärmbelästigung durch Jugendliche und ein allgemein ungepflegtes Erscheinungsbild, welches durch Vandalismus verstärkt wird, stellen einige der in den Beteiligungsformaten genannten Probleme dar. Hinzu fügt sich die mangelhafte Ausstattung mit ansprechendem Stadtmobiliar, Abfalleimern oder Spielmöglichkeiten. Insgesamt wurde mit den herausgestellten Mängeln ein Handlungsraum zur Attraktivierung des Parks in das ISEK 2017 aufgenommen.

Allgemein wurde im ISEK 2017 die fehlende Verbindung der Grünflächen bemängelt. Weitere vorhandene Freiflächen in der Innenstadt seien in ihrer Nutzung ohne Erholungs- und Erlebniswert, weswegen der Bedarf nach einer Ausdifferenzierung dieser Räume besteht.

Der Handlungsraum *G Attraktivierung des Moselbachparks* aus dem ISEK 2017 konnte mit Hilfe von Städtebaufördermitteln in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Der Park schöpft nach der Umgestaltung sein Potenzial stärker aus und bildet wieder einen Anziehungspunkt für die Bevölkerung zu Erholungs- und Freizeitzwecken.

Eine Verbesserung des Uferbereichs an der Teichanlage sowie die Änderung der Öffnungszeiten des Toilettenhauses befinden sich im Moselbachpark derzeit noch in der Umsetzung. Bereits realisiert wurde die Erneuerung der Wegestruktur, die Aufwertung der vorhandenen Grünstrukturen, das Sommercafé an der Teichanlage sowie die Schaffung von Angeboten und Aktivitäten verschiedener Altersgruppen (in diesem Zusammenhang wurde beispielsweise eine Street-Workoutfläche errichtet).

Handlungserfordernisse für die Neuaufstellung des ISEK 2023

» Attraktivierung Stutenteichparks
» Begrünte Plätze in der Innenstadt
» Grüne Verbindungen der Plätze und Parks
» Zwei attraktive innerstädtische Parks als Frequenzbringer für die Innenstadt

Innerhalb der letzten fünf Jahre konnten vor allem die Maßnahmen für den Moselbachpark realisiert werden. Angestoßen von der Entwicklung dieser zentralen Parkfläche, liegt das Augenmerk in der Neuaufstellung auf der Attraktivierung und Umgestaltung des Stutenteichparks. Viele Maßnahmen aus dem ISEK 2017 konnten bisher noch nicht umgesetzt werden. Bürger:innen und Stadtverwaltung sehen hier einen dringenden Handlungsbedarf, der sich vor allem auf die Verbesserung der Parkerscheinung, die Entwicklung eines zusätzlichen Spielangebots und die Angebotsschaffung für verschiedene Altersgruppen bezieht.

Neben der weiteren Entwicklung innerstädtischer Parkflächen besteht ebenfalls Handlungsbedarf bei der Attraktivierung der Plätze und der zentralen Fußwegeverbindungen. Diesbezüglich wird im Beteiligungsprozess häufig das Fehlen einer durchgehenden Begrünung bemängelt, die sich zwischen den Plätzen und Parks erstrecken könnte. Auch die Bepflanzung der innerstädtischen Plätze erfordert weiterhin Beachtung. Sowohl Stimmen der Bürger:innen wie auch der Verwaltung sehen hier einen zentralen Bestandteil für die Attraktivierung der Waltroper Innenstadt. Beispielhaft wird regelmäßig der Wunsch nach einer temporären und mobilen Begrünung des Raiffeisenplatzes/Marktplatzes erwähnt. Zusätzlich zur Attraktivitätssteigerung leistet eine begrünte Innenstadt mit schattenspendenden Bäumen auf den Platzflächen, Wasserverläufen und Parkflächen einen wesentlichen Beitrag für die zunehmend wichtiger werdende Klimafolgenanpassung.

5 BETEILIGUNGS- UND KOMMUNIKATIONSPROZESS

Entscheidende Grundlage der Neuaufstellung des bestehenden Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist ein transparenter Kommunikationsprozess. Bürger:innen, Akteur:innen und Politiker:innen aus Waltrop sollen mit Vertreter:innen der Stadtverwaltung einen Dialog auf Augenhöhe über die Entwicklung der Innenstadt führen. Die Strategie und die Einzelmaßnahmen stoßen dann im besten Fall auf hohe Akzeptanz und Identifikation bei den am Erarbeitungsprozess beteiligten Personen.

Zukunftswerkstatt Waltrop

Am 1. Juni 2022 fand in der Stadthalle Waltrop eine Zukunftswerkstatt zu den anstehenden Konzepten in den Bereichen Innenstadt, Mobilität, Klima und Begegnungsstätte 3. Ort statt. Ziel der Veranstaltung war, dass sich Bürger:innen umfassend über die Stadtentwicklung in Waltrop informieren und direkt in ein Gespräch mit den jeweiligen Planer:innen einsteigen konnten.

Die Veranstaltung stieß auf allgemein große Resonanz in unterschiedlichen Altersgruppen. Rund 100 Bürger:innen nahmen an der Zukunftswerkstatt teil. Das

Abb. 10: Beteiligungsbaustein Fach- und Akteursgespräch Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie

Büro plan-lokal war mit einem eigenen Stand zum Thema Innenstadt vertreten und erhielt bereits einige Vorschläge für die Neuaufstellung des ISEK Innenstadt 2023.

Fach- und Akteursgespräch (Einzelhandel und Gastronomie)

Am 17. August 2022 fand im Jugendzentrum Yahoo ein zweistündiger Workshop mit Vertreter:innen des Waltroper Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebereichs statt, an dem rund 15 Personen teilnahmen.

Ziel der Veranstaltung war ein intensiver Austausch über die Zukunft der Innenstadt und die anstehenden Planungen sowie die Möglichkeit für die Teilnehmenden, sich zu innerstädtischen Aspekten mit Anregungen und Kritik zu äußern.

Besonders wurden die innerstädtischen Plätze und ihre Funktionen diskutiert. Zentrale Fragestellungen waren „Wie kann die Innenstadt wieder mehr Aufenthaltsqualität erlangen?“ und „Wie schaffen wir Attraktivität für verschiedene Altersgruppen?“. Eine viel diskutierte Frage war auch: „Wie machen wir auf die vielen kleinen Geschäfte in der Innenstadt aufmerksam?“ Auch die innerstädtischen Stellplätze wurden angesprochen. Dazu wurde diskutiert, welche Ausbaupotenziale sich bieten (z.B. an der „Schweinewiese“) und an welchen Orten Stellplätze auch zugunsten der Attraktivität und Aufenthaltsqualität wegfallen könnten (z.B. im Bereich Herne-Bay-Platz/Marktplatz).

Insgesamt haben die Teilnehmenden viele Ideen geäußert, die bestehenden Strukturen neu zu denken. Das Ziel: Eine lebendige, bespielbare und gemeinschaftliche Waltroper Innenstadt.

Politikworkshop

Der Politikworkshop für die Ratsmitglieder der Stadt Waltrop fand am 17.10.2022 statt. Ziel der Veranstaltung war die Einbindung der politischen Expertise in den aktuellen Stand der Planung, um so die Entwicklungsstrategie für die Waltroper Innenstadt weiter auszudifferenzieren.

In einem etwa zweistündigen Workshop wurden die Politiker:innen zuerst über die bisherigen Ergebnisse aus der Analyse und daraus resultierend über das Stärken-Schwächen-Profil und die ermittelten Handlungsbedarfe informiert.

Darauffolgend wurde eine Arbeitsphase durchgeführt. Hierbei konnten die Teilnehmenden an Diskussionstischen zu drei programmatischen Ideen für die Waltroper Innenstadt erste potenzielle Maßnahmenansätze kommentieren und für die angedachten Planungen ihre Zustimmung oder Ablehnung formulieren oder neue Ideen äußern, die in die weitere Bearbeitung der ISEK-Neuaufstellung einfließen.

Diskutiert wurde zu den Themen:

» Bespielbare Innenstadt
» Erlebbare Innenstadt
» Grüne Innenstadt

Öffentliches Forum

Am 24.10.2022 fand ein Öffentliches Forum statt, zu welchem alle Bürger:innen Waltrops eingeladen waren. Ziel der Veranstaltung war die Einbindung der Öffentlichkeit in den aktuellen Stand der Planung, um durch den Diskurs zu bestimmten Themen und möglichen Projekten für die Waltroper Innenstadt, die Entwicklungsstrategie weiter auszudifferenzieren.

Der Workshop verlief inhaltlich angelehnt an den Politikworkshop und baute auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen auf.

Zu Beginn des etwa zweistündigen Workshops wurden die Teilnehmenden über die bisherigen Ergebnisse aus der Analyse und daraus resultierend über das Stärken-Schwächen-Profil und die ermittelten Handlungsbedarfe informiert, welche bereits vom Planungsbüro plan-lokal erarbeitet wurden.

Darauffolgend wurde eine Arbeitsphase durchgeführt. Hierbei konnten die Teilnehmenden an Diskussionstischen zu vier programmatischen Ideen für die Waltroper Innenstadt erste potenzielle Maßnahmenansätze kommentieren und für die angedachten Planungen ihre Zustimmung oder Ablehnung formulieren oder neue Ideen äußern, die in die weitere Bearbeitung der ISEK-Neuaufstellung einfließen konnten.

Diskutiert wurde zu folgenden Themen:

» Bespielbare Innenstadt
» Erlebbare Innenstadt
» Grüne Innenstadt
» Erreichbare Innenstadt (unter Berücksichtigung des sich in Aufstellung befindenden Mobilitätskonzepts)

Abb. 11: Auszug aus dem PLAN-PORTAL

Onlinebeteiligung PLAN-PORTAL

Die Onlinebeteiligung startete parallel in der Woche des Öffentlichen Forums. Im Zeitraum vom 28.10.2022 bis zum 27.11.2022 konnten interessierte Bürger:innen hier die ersten Zielformulierungen und mögliche Maßnahmenansätze für die Neuaufstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) Innenstadt kommentieren.

Bei den Zielen und Maßnahmenformulierungen handelte es sich um erste Ansätze für die mögliche weitere Innenstadtentwicklung. Die aufgelisteten Ideen standen zur Kommentierung bereit und erhoben keinen Anspruch darauf, alle in den abschließenden Maßnahmenkatalog der ISEK-Neuaufstellung aufgenommen zu werden. Der in der Onlinebeteiligung präsentierte Stand resultierte aus vorangegangenen Beteiligungen der Akteur:innen aus den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung sowie aus der Politik.

Die Ergebnisse des PLAN-PORTALs sind dokumentiert worden und weiterhin unter www.plan-portal.de/waltrop2022 einsehbar.

Abb. 11: Hagelplatz

6 STÄRKEN - SCHWÄCHEN - PROFIL

Die Ergebnisse aus der Analyse sowie den Beteiligungen von Akteur:innen, Politiker:innen und Bürger:innen werden für die Waltroper Innenstadt in einem Stärken-Schwächen-Profil zusammengestellt. Die Übersicht gliedert sich nach den Analysethemen.

STADTBILD | STÄDTEBAULICHE STRUKTUR | STADTGESTALTUNG	
Stärken	Schwächen
• Kompaktes Stadtgefüge mit kurzen, überschaubaren Wegen zu zentralen Versorgungseinrichtungen • Innenstadt in naturnaher Lage • Historisches Erbe durch die Kleinteiligkeit der Stadtstruktur und durch den mittelalterlichen Stadtkern erhalten (historische Gebäude am Kirchplatz St. Peter und punktuelle Altbauten in der Fußgängerzone) • Zahlreiche denkmalgeschützte und denkmalwürdige Gebäude, die identitätsstiftend für die Stadt sind • Mehrere Plätze, die den Eingang zur Fußgängerzone markieren • Platz von Gardelegen/Kiepenkerl in zentraler Lage und verbindendes Element der Einkaufsstraßen; Ort zum Treffen und Verweilen • Innenstadt als attraktive Wohnlage aufgrund der Verbesserung der Wohnsituation durch städtebauliche Maßnahmen • Familienfreundliche Innenstadt aufgrund hoher Bewegungsfreiheit für Kinder • Spieleisenbahn (Dortmunder Straße) sehr beliebt	• Plätze weisen stellenweise starke gestalterische Defizite auf, Aufenthaltsqualitäten sind an wichtigen Orten nicht vorhanden (z. B. Raiffeisenplatz/Marktplatz und Herne-Bay-Platz sind als offizielle Parkplätze übermäßig vom motorisierten Individualverkehr geprägt) • Plätze und Fußgängerzone bieten keine attraktiven Aufenthaltsbereiche für Jugendliche, Eltern mit ihren Kindern oder Senior:innen • Defizitäre innerstädtische Plätze und Wegeverbindungen hinsichtlich ihrer Beschaffenheit (Begrünung, Sauberkeit und Barrierefreiheit) und ihrer Ausstattung (zeitgemäßes Mobiliar und Beleuchtung) • Gestalterische und funktionale Mängel im öffentlichen Raum: nur wenige attraktive Freiflächen im Stadtzentrum, die funktional ausdifferenziert sind • Heterogener Zustand der Gebäudesubstanz in der Innenstadt • Positionierung und Ausrichtung der Sitzgelegenheiten • Kaum Stadtmobiliar auf dem Kirchplatz • Spielgeräte mit Modernisierungsbedarfen, Ausstattung teilweise nicht mehr zeitgemäß, Aufenthalt im direkten Umfeld (z.B. durch Bänke) teilweise nicht möglich • Keine Belebung der Innenstadt nach Ladenschluss

STADTBILD | STÄDTEBAULICHE STRUKTUR | STADTGESTALTUNG	
Stärken	Schwächen
	• Nicht mehr zeitgemäße Gestaltung der Fußgängerzone und der Plätze durch rote Pflasterung und raumgreifende Hochbeete • Plakatierungen und Werbeanlagen an Schaufenstern beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität der Fußgängerzone negativ • Fehlendes einheitliches Gestaltungskonzept für die Geschäfte, Werbeanlagen und Schaufenster • Waltrop hat einen geringen Grünanteil in der Fußgängerzone • Die vorhandenen Bäume werden innerhalb des Baumgutachtens als funktionslos und standunsicher bewertet. Sie sind nicht mehr zeitgemäß und vital • Mangel an öffentlichen Toiletten im Innenstadtbereich • Barrieren für seh- und gehbeeinträchtigte Personen an Straßenübergängen und auf unebenen Straßenbelägen sowie bei Zugängen zu Ladenlokalen

WOHNEN UND WOHNUMFELD	
Stärken	Schwächen
• Standortvorteil „Wohnstadt im Grünen“: die innenstadtnahen Grünflächen sind Potenzialräume zur Verbesserung des Wohnumfeldes • Funktionsmischung Wohnen, Dienstleistung und Handel gibt eine vielseitige Nutzungsstruktur her • Familienfreundliche Wohnstadt (kleinteilige Struktur, zentrumsnahe Grünflächen, ausreichende Versorgungsstruktur) • Mehrgenerationenwohnhaus im Stutenteichpark • Punktuell hoher Anteil an historischer Bausubstanz • Attraktive Wohngebiete aus verschiedenen Bauepochen im Umkreis des Stadtzentrums • Wohnungsnahe Versorgungsstrukturen • Durchschnittlich preisgünstiger Wohnraum in zentraler Lage im Vergleich zu größeren Nachbarstädten	• Keine ausreichende Barrierefreiheit im Gebäudebestand • Teilweise unzureichender Pflegezustand von Frei- und Grünflächen im direkten Wohnumfeld • Geringer Sozialwohnungsbestand reduziert das Angebotsspektrum für Geringverdienende • Wenig Angebot an alternativen Wohnformen • Bedarf an energetischer Sanierung und Fassadengestaltung • Wohnumfeld oftmals stark versiegelt und mit geringer Aufenthaltsqualität

VERKEHR UND MOBILITÄT	
Stärken	Schwächen
• Stadt der kurzen Wege • Gute Anbindung durch ÖPNV • Ausbau der ÖPNV-Verbindung nach Dortmund • Ausreichend vorhandene Behindertenparkplätze, jedoch häufig zu eng und zu schräg • Autofreie Fußgängerzone/Bewegungsfreiheit der Kinder durch Durchfahrtsverbot für Autos • Umfangreiches Parkplatzangebot in Zentrumsnähe (Auslastung ist über Mobilitätskonzept nachzuvollziehen) • Ausbau rad- und fußgängerfreundlicher Wege durch das Radwege- und Fußverkehrskonzept von 2017 • Regionale Radverkehrsrouten bieten das Potenzial von Tagestouristen für Waltrop	• Ausrichtung der Innenstadt auf den motorisierten Individualverkehr • Beschränkte Infrastruktur für Radfahrende: ausbaufähige Radwegeverbindungen für mehr Sicherheit und Fahrkomfort • Infrastruktur und Angebote für E-Mobilität und alternative Mobilitätsangebote sind noch unzureichend vorhanden • Einzelhändler:innen bemängeln kostenpflichtige Parkplätze • Parksituation wird an Markttagen kritisch seitens der Einzelhändler:innen bewertet • Zeitliche Begrenzung des Parkens verkürzt den Einkaufsrundgang der Kunden; keine Möglichkeit zum Kurzparken am Automaten

VERKEHR UND MOBILITÄT	
Stärken	Schwächen
	• Hohes Konfliktpotenzial zwischen Radfahrenden und Fußgängern aufgrund missachteten Radfahrverbots in der Innenstadt (zwischen 9 und 20 Uhr) • Lieferverkehr in der Fußgängerzone birgt Gefahrenpotenzial für spielende Kinder • Uneinsehbare, unsichere Parkplätze aufgrund unzureichender Beleuchtung • Rinnstein in der Dortmunder Straße für Zweiradfahrer ungünstig • Beschränktes Nachtbusangebot/teils unzureichende Bedienung des Stadtbusverkehrs in den Abend- und Nachtstunden, am Wochenende und feiertags; ausgedünnter Fahrplan in den Randzeiten schränkt Mobilität der Jugendlichen ein • Fernverkehrsanbindung durch den Rückbau des Bahnhofs nur noch über Umwege gegeben (Busanbindung) • Stellenweise Bedarf an verkehrsberuhigenden Maßnahmen, insbesondere für Kinder und körperlich eingeschränkte Personen (z. B. Hochstraße) (Hinweis auf Mobilitätskonzept) • Hochstraße trennt wichtige innerstädtische Bereiche voneinander (Hinweis auf Mobilitätskonzept) • Barrierereicher und lärmintensiver Straßenbelag auf Teilabschnitten der Hochstraße (Hinweis auf Mobilitätskonzept)

DIENSTLEISTUNG| EINZELHANDEL | GASTRONOMIE	
Stärken	**Schwächen**
• Wochenmarkt als Anziehungspunkt • Auswahl an „persönlichen Geschäften“: inhabergeführte Geschäfte und kleinteilige Ladenlokale • Ausreichende Grundversorgung für den alltäglichen Bedarf • Gute Angebotsaufstellung im Gesundheitssektor (Ärzte, Pflegedienste, Therapeuten etc.) • Fußläufige Erreichbarkeit der Geschäfte • Zentral gelegene Eisdielen mit guter Qualität • Einzelne Gastronomiebetriebe als beliebte Orte in der Fußgängerzone • Neubau des EDEKA • Neuordnung der Geschäfte rund um den neu gestalteten Marktplatz • Teils überregional bekannte Gastronomie	• Wochenmarkt mit einem eingeschränkten, eher qualitativ minderwertigen Angebot, besonders für junge Menschen uninteressant • Kleinteilige Ladenlokale sind für bestimmte Filialisten und Sortimente ein Ausschlusskriterium • Mangel an Einzelhandelsfachgeschäften insbesondere in den Bereichen Spielwaren, Elektronik und Mode • Mangel an vielseitiger Gastronomie (Fast-Food-Ketten, Cafés, Kneipen) • Wenig Außengastronomie z. B. am Marktplatz, Kirchplatz und in der Fußgängerzone • Leerstände im zentralen Versorgungsbereich (z.B. ehemaliger dm - Hochstraße, Fleischerei Beermann - Dortmunder Straße) • Mieten einiger Ladenlokale sind zu hoch für Selbstständige und erlauben keine „Experimente“ • Sinkende Kundenfrequenz: Konkurrenz durch Onlineangebote und Nachbarsstädte mit mehr Angebotssegmenten • Kein frequenzbringendes Geschäft mit außerordentlichem Sortiment • Fassaden- und Schaufenstergestaltung (Warenpräsentation) sind nicht mehr zeitgemäß • Kein gemeinsames und aktuelles Stadtmarketingkonzept durch Gewerbetreibende • Keine einheitlichen Öffnungszeiten der Ladenlokale, unterschiedliche Zeiten für Mittagspause

SOZIALE EINRICHTUNGEN | KULTUR | BILDUNG	
Stärken	**Schwächen**
• Angebotene Veranstaltungen sind beliebt (z. B. Brunnengeflüster, Parkfest, Modenschau) • Waltrop mit kulturellen Highlights wie der Zeche Waltrop und dem LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg • Weitreichendes Bildungsangebot durch die VHS • Ein Großteil der beteiligten Bevölkerung ist mit dem Angebot an Veranstaltungen zufrieden • Vereine, über welche Räume für kleinere Veranstaltungen und Angebote angemietet werden können (z.B. Mein Waltrop e.V. verfügt über den Zeit:Raum in der Rösterstraße 5) • Begegnungsstätte 3. Ort • Angebote für Senior:innen sind vorhanden (z.B. Seniorentreff am Markt) und werden über das Seniorennetzwerk Waltrop publik gemacht • YAHOO bietet einen innerstädtischen Treffpunkt und Veranstaltungen für Jugendliche	• Besucher der kulturellen Highlights (Zeche und Schiffshebewerk) zieht es nicht in die Innenstadt Waltrops • Mangel an kulturellen Angeboten sowie (pädagogisch betreuten) Einrichtungen insbesondere für jüngere Menschen • Wenig kostenfreie Kulturveranstaltungen • Schließung der Stadtbücherei in 2012 wirkt sich trotz Verlegung in Gesamtschule negativ auf Bildungsangebot aus, neuer Standort nicht zufriedenstellend für Bürger:innen (größere Entfernung zur Innenstadt, reduziertes Angebot) • Das Jugendcafé YAHOO ist trotz des Umbaus bei jüngeren Jugendlichen noch nicht ausreichend bekannt • Kein ausreichender Ersatz für den ehemaligen Jugendtreff „Arche“ für Jugendliche, trotz einiger erfolgreicher Zwischenbespielungen (Problem ist die dauerhafte Finanzierung von Angeboten) • Eine Vielzahl der Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Größe und Ausstattung sowie Modernität • Wenig Aufenthaltsorte mit geringem Konfliktpotenzial für Jugendliche im öffentlichen Raum (fühlen sich häufig nicht erwünscht)

FREI- UND GRÜNRAUM	
Stärken	**Schwächen**
Moselbachpark: • Beliebter Stadtpark aufgrund von hohem Flächenangebot für Spiel- und Sportmöglichkeiten, der Spielplätze, des Teichs und der Bepflanzung von Bäumen • Umfangreiche Umgestaltung im Zuge der Fortschreibung des ISEK 2017 *Stutenteichpark:* • Ententeich als Attraktion für Kinder und Senior:innen • Aufenthaltsort und Treffpunkt für Jugendliche (16-bis 19-Jährige), besonders abends und an Wochenenden • Aufenthaltsort für Bewohner:innen des angrenzenden Seniorenzentrums • Benutzung nur für Fußgänger:innen, Durchfahrt nicht mit dem Fahrrad möglich (Sicherheitsaspekt für Fußgänger:innen) *Innenstadt:* • Begrünung des Kirchplatzes bietet weiteres Potenzial für eine begrünte Innenstadt • Vereinzelte Bäume in der Fußgängerzone • Neu gepflanzte Bäume am Marktplatz	*Stutenteichpark:* • Rasenflächen werden als Hundewiesen genutzt • Ort des Konsumierens von Alkohol und ggf. anderer Drogen • Ungepflegter Zustand, zu wenig Abfalleimer • Fehlen von attraktiven Spielgeräten • Lärmbelästigung durch Jugendliche am Nachmittag/Abend für die angrenzende Wohnbebauung • Nutzung als Durchgang und weniger zum Verweilen • Barrierereiche Wegeführung durch Stufen • Keine Öffnung der Wege für Fahrräder (Defizit für innerstädtische Radwegeverbindungen) *Innenstadt:* • Durch Nutzung und Vandalismus verursachte Defizite in der Aufenthaltsqualität (entwendete Pflanzen, demolierte Bänke und Mülleimer etc.) • Fehlende Straßenbegrünung • Fehlende Vernetzung der beiden Parks durch die Innenstadt entlang der Plätze und der Fußgängerzone • Vorhandene Freiflächen in der Innenstadt/ Fußgängerzone sind durch die Nutzung als Parkplatz sowie durch fehlende Begrünung unattraktiv und ohne Erholungs- und Erlebniswert • Mangel an Sitzmöglichkeiten • Geringe Aufenthaltsqualität an den Plätzen und Fußgängerzone durch geringe Begrünung und Gestaltung • Baumgutachten trifft Aussagen zu zahlreichen Mängeln der innerstädtischen Bäume

Abb. 12: Kirche St. Peter

7 KONZEPT

7.1 Leitbilder, Handlungsräume und Ziele

Im Folgenden werden aus den in der Analyse ermittelten Bedarfen Leitbilder für sieben Handlungsräume konstatiert und die einzelnen Maßnahmen im Weiteren in Form von Projektsteckbriefen veranschaulicht.

Bei der Neuaufstellung sind Veränderungen hinsichtlich der Definition der Handlungsräume zu verzeichnen. Der Platz Cesson Sévigné ist für die Neuaufstellung 2023 nicht als Handlungsraum definiert, da es sich um eine Fläche im Privateigentum handelt, zu der eine gemeinsame Entwicklungsidee nicht in Aussicht steht. Wie bereits thematisiert, ist auch der Moselbachpark nach erfolgreicher Neugestaltung kein Bestandteil der Neuaufstellung 2023. Während der Bearbeitung haben sich zwei neue Handlungsräume herauskristallisiert: *F Begegnungsstätte 3. Ort* und *G Rund um den Marktplatz / Raiffeisenplatz*.

Die sieben Handlungsräume der ISEK-Neuaufstellung 2023 sind:

A Fußgängerzone
B Platz von Gardelegen (Kiepenkerlplatz)
C Kirchplatz St. Peter
D Herne-Bay-Platz
E Stutenteichpark
F Begegnungsstätte 3. Ort
G Rund um den Marktplatz / Raiffeisenplatz

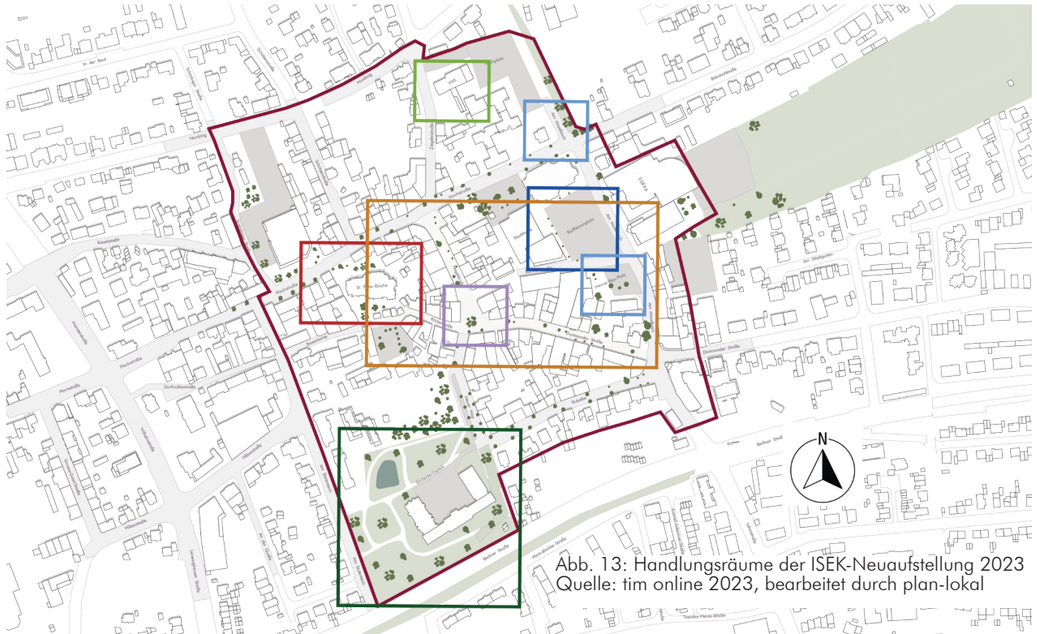

Abb. 13: Handlungsräume der ISEK-Neuaufstellung 2023
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Abb. 14: Fußgängerzone Dortmunder Straße

A Die Fußgängerzone als Ort zum Einkaufen, Flanieren und Wohlfühlen

Die Fußgängerzone der Waltroper Innenstadt umfasst die Dortmunder Straße, die Hagelstraße, die Rösterstraße und einen Teil der Isbruchstraße. Zentral gelegen verbindet der Platz von Gardelegen die verschiedenen Straßenläufe der Fußgängerzone. Die Durchfahrt mit dem Fahrrad und dem Pkw ist eingeschränkt möglich. Verschiedene Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote prägen den Bereich. Die Gebäude weisen eine heterogene Bausubstanz aus unterschiedlichen Bauepochen auf. Der öffentliche Raum ist von einigen Platanen gesäumt, die in üppigen Hochbeeten gepflanzt wurden. Einzelne Spielelemente sind in der Dortmunder Straße, am Platz von Gardelegen und in der Hagelstraße vorhanden. Klare Raumstrukturen und sichtbare sowie modern begrünte Verbindungen fehlen im Bereich der Fußgängerzone. Zudem sind wenige attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden, welche die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen bedienen.

Die in die Jahre gekommene Gestaltung der Fußgängerzone bedarf einer modernen Ausrichtung, die über die Schaffung neuer Angebote eine Attraktivitätssteigerung für verschiedene Altersgruppen bereithält.

Insbesondere bedarf es einer Neustrukturierung und Vermehrung der Grünelemente, zu welcher die nicht mehr zeitgemäßen und gestalterisch wenig ansprechenden Hochbeete sowie die als Stadtbäume eher ungeeigneten Platanen zählen. Dadurch können offene und attraktive Längs- und Querverbindungen und klare Raumstrukturen mit neuen Gestaltungsprinzipien geschaffen werden. Die öffentlichen Räume sollen sich in ihrer zukünftigen Gestaltung an die Herausforderungen des Klima-

wandels anpassen und für die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen barrierefrei gestaltet werden. Zur Verbesserung der Gestaltungs- und Wohnaufenthaltsqualität im Innenstadtbereich ist darüber hinaus ein Hof- und Fassadenprogramm, durch welches Eingänge der Geschäftsgebäude, Fassaden oder Innenhöfe ansprechend gestaltet und begrünt werden können.

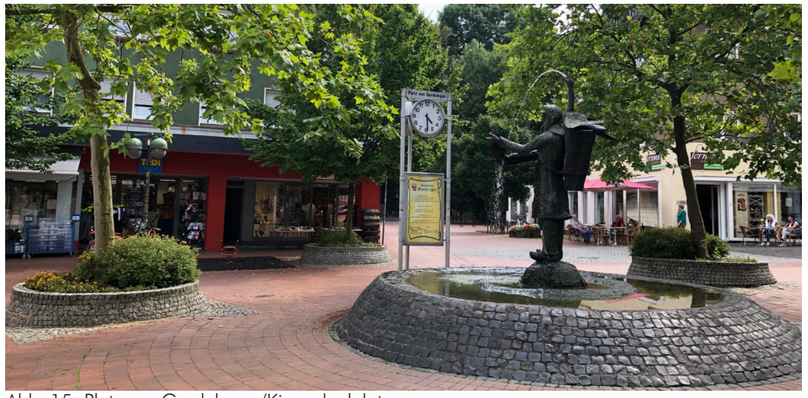

Abb. 15: Platz von Gardelegen/Kiepenkerlplatz

B Der Platz von Gardelegen als zentraler Raum des Verweilens, Spielens und Begegnens

Der Platz von Gardelegen (Kiepenkerlplatz) nimmt die Funktion eines Aufenthaltsortes und Treffpunktes ein. Als Bindeglied zwischen den Einkaufsstraßen ist der Platz sehr zentral gelegen und kann im Zuge einer Umgestaltung ein Anlauf- und Begegnungsort für alle Altersgruppen werden. Der Kiepenkerlbrunnen stellt ein wichtiges Identifikationsmerkmal dar und könnte zukünftig modern in Szene gesetzt werden. Insgesamt bietet der Platz von Gardelegen (Kiepenkerlplatz) einiges Potenzial, um die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone zu steigern und durch eine zeitgemäße Gestaltung die Aufenthaltsdauer von Personen in der Waltroper Innenstadt zu erhöhen. Um eine optimale Aufenthaltsqualität zu erzielen, wurde für den Platz von Gardelegen bereits ein Förderantrag für einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb gestellt. In diesem Zusammenhang soll nicht nur eine freiraumplanerische Entwicklung des öffentlichen Raumes gewährleistet werden, sondern auch eine architektonische Aufwertung durch die (energetische) Erneuerung der Fassaden der angrenzenden Gebäude erreicht werden. Mit dem Ziel einer weiteren Belebung des Platzes sollte dieser im Zuge einer Umgestaltung so gestaltet werden, dass er vielseitig nutzbar ist und sich zur Durchführung von Veranstaltungen unterschiedlicher Größenordnungen eignet. Der identitätsstiftende Kiepenkerl soll erhalten bleiben, wenngleich über eine neue Einfassung der Statue diskutiert werden kann. In Verbindung mit den Ideen für die zukünftige Gestaltung der Fußgängerzone wird die Nutzung von Wasser in Verbindung mit Versickerungspotenzialen und neuen Grünstrukturen in den Fokus gerückt.

Es bieten sich sowohl eine veränderte Gestaltung des Brunnens, als auch die Errichtung von Wasserspielen für Kinder mit Kühlungseffekt gegen zu erwartende Hitzewellen an. Erneuerte Spiel- und Möblierungselemente laden ergänzend zur Aufwertung des Platzes als Verweilort ein. Der nordöstliche Randbereich des Platzes, westlich angrenzend an Panda Asia Bistro, sollte hinsichtlich seines Erscheinungsbilds aufgewertet werden.

Abb. 16: Kirchplatz St. Peter

C Der Kirchplatz St. Peter als historische Mitte zur Begegnung und Besinnung

Der Kirchplatz St. Peter, welcher sich im Eigentum der Kirche befindet, bildet zusammen mit der Kirche und den angrenzenden Fachwerkhäusern den historischen Kern der Innenstadt. Dieser ist bislang zwar attraktiv, aber aufgrund fehlender Angebote zum Aufenthalt wenig nutzbar. Die gegenwärtige Gestaltung und Ausstattung des Kirchplatzes St. Peter wird seiner Bedeutung als historischer Ort Waltrops nicht gerecht.

Der Platz kann sich in Zukunft als Tor zur Fußgängerzone mit Verbindung zum nördlichen Bereich der Innenstadt profilieren und Raum für Begegnung bieten. Im Austausch mit der Kirche kann über neue Entwicklungsmöglichkeiten gesprochen werden. Die Errichtung von Stadtmobiliar kann Einheimischen, Kirchenbesucher:innen

und auch (Fahrrad-) Tourist:innen ermöglichen, auf dem Platz zu verweilen und das historische Flair dieses Ortes wahrzunehmen. Zusätzlich wird die Schließung der Baulücke im östlichen Bereich des Kirchplatzes über einen architektonischen Studierendenwettbewerb angestrebt. Dadurch wird die Ergänzung der wertvollen historischen Bausubstanz im gleichen Charakter unterstützt.

Abb. 17: Herne-Bay-Platz

D Der Herne-Bay-Platz als grüner Ort intergenerationeller Begegnung

Bereits in der ISEK Fortschreibung aus dem Jahr 2017 wurde die Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes als zentrale Entwicklungsmaßnahme für die Waltroper Innenstadt aufgenommen. Für die Neuaufstellung erlangt der Handlungsraum erneut eine hohe Priorität und wird auch in der Kombination mit weiteren Förderprogrammen zu den Themen grüne und blaue Infrastruktur untersucht. Der Herne-Bay-Platz ist ein wichtiger Teilraum für die Realisierung hochwertiger Verweilorte in der Innenstadt, zu denen attraktive und klimafreundlich gestaltete Plätze gehören. Des Weiteren bietet sich die Möglichkeit, den bisher als Parkplatz genutzten Herne-Bay-Platz frequenzsteigernd für die Einkaufsstraßen neu zu gestalten. Die Umnutzung des Platzes erfordert de Wegfall der bisherigen Parkplätze.

Trotz des Wegfalls der aktuellen Nutzung ist die Umgestaltung zu einem qualitätvollen Aufenthaltsbereich eine wesentliche Maßnahme, um die Attraktivität in der Innenstadt langfristig zu erhöhen. Als Ausgleichspotenzial für die wegfallenden Parkplätze bieten sich der EDEKA-Parkplatz sowie der nahegelegene Parkplatz „Schweinewiese“ an. Für die zukünftige Nutzung sollen Grün- und Wasserelemente sowie eine Zisterne am Platz integriert werden. Spielelemente für Kinder können die Familienfreundlichkeit in der Innenstadt verbessern. Weitere Angebote für ältere Bevölkerungsgruppen können den Platz zu einem

qualitativen Aufenthaltsort für jung und alt gestalten. Im Rahmen eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs sollen innovative Ideen zur Gestaltung des Platzes, auch optional unter Einbeziehung der Hofanlage Bröggelhoff oder des Eis-Cafés Dolomiti (außengastronomische Nutzung), entwickelt werden.

Abb. 18: Wasserfontäne im Stutenteich

E Der Stutenteichpark als Raum hochwertigen, innerstädtischen Grüns

Trotz der zentralen Lage in der Innenstadt und der Nähe zur Fußgängerzone, bilden die Grün- und Wasserflächen des Stutenteichparks keinen attraktiven und sicheren Flanier- oder Verweilort. Es fehlt an attraktiven Elementen für verschiedene Altersgruppen.

Angestoßen von der gelungenen Entwicklung des Moselbachparks, soll auch der Stutenteichpark eine Aufwertung erfahren, damit diese öffentliche Grünfläche zukünftig mehr Aufenthaltsqualität bietet. Die Nutzbarkeit des Parks für unterschiedliche Altersgruppen steht dabei im Fokus. Dazu gehört neben der Aufwertung der Grünstrukturen und Erweiterung des bestehenden Spielangebots auch die Schaffung von Angeboten (z.B. Mobiliar, Mühle- oder Schach-Spieltisch, Boulebahn, etc.) für die ältere Bevölkerung. Der Stutenteich selbst soll gereinigt und in seiner Präsenz innerhalb des Parks verbessert werden. Zwischen dem Moselbachpark und dem Stutenteichpark kann im Zusammenhang mit den weiteren Handlungsräumen eine Verbindung durch die Innenstadt entstehen, welche ansprechend und nutzungsorientiert gestaltet wird.

Abb. 19: Begegnungsstätte 3. Ort an der Volkshochschule

F Die Begegnungsstätte 3. Ort als Treffpunkt mit vielfältigen Angeboten

Die Begegnungsstätte 3. Ort in Waltrop ist dabei sich zunehmend in der städtischen Angebotslandschaft zu verstetigen. Auch nach Auslaufen der Förderung sollen die Angebote weitergeführt und in ihrer Vielfalt ausgebaut werden. Dafür wurde bereits ein umfassendes Raum- und Nutzungsprogramm erarbeitet. Mit der Fortführung des erfolgreichen Konzeptes sollen auch zukünftig allen Bevölkerungs- und Altersgruppen der Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten, das Ausprobieren neuer Medien und der Teilnahme an unterschiedlichen kulturellen und Freizeitveranstaltungen ermöglicht werden.

Die aktuellen Räumlichkeiten werden für dieses Projekt langfristig nicht ausreichen, sodass die Stadt Waltrop die Realisierung eines Medienzentrums vorsieht, in welches auch die Stadtbibliothek einziehen soll. Das Projekt kann eine zusätzliche Frequenz für die Innenstadt hervorrufen, nicht nur aufgrund der zielgruppenspezifischen Angebote, sondern auch durch die wieder zentrale Lage der Stadtbibliothek. Um das Angebot am neuen Medienzentrum in Verbindung mit den Aufwertungen der Fußgängerzone weiter zu stärken, wird die Ziegeleistraße als wichtigste Verbindungsachse zwischen 3. Ort und Innenstadt zur Fahrradstraße ausgebaut (s. Mobilitätskonzept).

G Rund um den Marktplatz / Raiffeisenplatz als erweiterter Raum der Begegnung und des Aufenthalts

Der Marktplatz (Raiffeisenplatz) ist ein zentraler Platz in der Waltroper Innenstadt, auf dem viele Veranstaltungen, u.a. der Wochenmarkt, stattfinden. In den Randbereichen ist dieser mit Fördermitteln der Städtebauförderung umgestaltet worden, um mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Der größte Teil wird jedoch weiterhin durch Parkplatzflächen dominiert. Zwischen dem Marktplatz und dem nördlich der Stadthalle gelegenen Parkplatz besteht eine Durchfahrt, welche den Bereich vor der Stadthalle für einen Aufenthalt und Fußgänger:innen unattraktiv macht. Schon in der Vergangenheit gab es Überlegungen, diesen Bereich für die Durchfahrt von Kraftfahrzeugen zu schließen und eine potenzielle Fläche für Außengastronomie und zum Verweilen zu schaffen. Dadurch würde dieser Bereich für die Waltroper Bevölkerung vielfältiger nutzbar. Durch die direkte Nähe zum regelmäßig stattfindenden Markt, bietet die Fläche eine große Attraktivität, um sich nach dem Marktbesuch dort aufzuhalten oder auch das Treiben auf dem Platz zu verfolgen.

Abb. 20: Parkplatz hinter der Stadthalle und Blick auf die zu schließende Durchfahrt

Handlungsräume	Leitbilder	Strategische Ziele	Maßnahmen
A FUSSGÄNGER-ZONE	als Ort zum Einkaufen, Flanieren und Wohlfühlen	Funktionale und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt	1 Einrichtung eines City-manage-ments; 2 Bespielbare Innenstadt; 3 Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone; 4 Wasser in der Stadt; 5 Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen; 6 Einrichtung eines Verfügungs-fonds
B PLATZ VON GARDELEGEN (KIEPENKERL-PLATZ)	als zentraler, grüner Raum des Verweilens, Spielens und Begegnens	Umgestaltung des Platzes von Gardelegen	1 Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (Kiepenkerlplatz)
C KIRCHPLATZ ST. PETER	als historische Mitte zur Begegnung und Besinnung	Aufwertung des historischen Ortes	1 Bespielung und Aufwertung des Kirchplatzes; 1 Verbindung des Kirchplatzes mit dem Platz Cesson Sévigné
D HERNE-BAY-PLATZ	als grüner Ort intergenerationeller Begegnung	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes	1 Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes; 2 Barrierefreie Fuß- und Radwegeverbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ mit der Fußgängerzone
E STUTENTEICH-PARK	als Raum hochwertigen, innerstädtischen Grüns	Attraktivierung des Stutenteichparks	1 Aufwertung des Stutenteichparks
F BEGEGNUNGS-STÄTTE 3. ORT	als Treffpunkt mit vielfältigen Angeboten	Etablierung der Begegnungsstätte 3.Ort	1 Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum; 2 Bau eines Medienzentrums; 3 Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone
G RUND UM DEN MARKTPLATZ / RAIFFEISENPLATZ	als erweiterter Raum der Begegnung und des Aufenthalts	Funktionale Aufwertung des Bereichs östlich der Stadthalle	1 Umgang mit der Durchfahrt an der Stadthalle und Verkehrsregelung Am Moselbach

Abb. 22: Leitbilder, Ziele und Maßnahmen im Überblick

Anmerkungen zu den gesamten Maßnahmen

Die Maßnahmen sind basierend auf den Entwicklungen der Waltroper Innenstadt seit der vorangegangenen ISEK-Fortschreibung von 2017 entstanden. Soweit die Möglichkeit bestand, Ideenansätze aus dem Beteiligungsprozess in die Maßnahmenbögen aufzunehmen, wurden diese einbezogen (siehe Kapitel 7.2 Maßnahmenprogramm). Zusätzlich wurden der Stadtverwaltung die Dokumentationen aller Beteiligungen mit allen Anmerkungen und Vorschlägen übergeben, sodass diese in den kommenden Jahren nicht verloren gehen, sondern in der weiteren Entwicklung bei Bedarf erneut herangezogen werden können.

7.2 MASSNAHMENPROGRAMM

HANDLUNGSRAUM A	Funktionale und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt	**56**
A1	Einrichtung eines Citymanagements	56
A2	Bespielbare Innenstadt	58
A3	Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone	60
A4	Wasser in der Stadt	62
A5	Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen	64
A6	Einrichtung eines Verfügungsfonds	66
HANDLUNGSRAUM B	Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (Kiepenkerlplatz)	**68**
B	Umgestaltung des Platzes von Gardelegen	68
HANDLUNGSRAUM C	Aufwertung des historischen Ortes Kirchplatz St. Peter	72
C1	Bespielung und Aufwertung des Kirchplatzes	72
C2	Verbindung des Kirchplatzes mit dem Platz Cesson Sévigné	74
HANDLUNGSRAUM D	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes	**76**
D1	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes	76
D2	Barrierefreie Fuß- und Radwegeverbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ mit der Fußgängerzone	80
HANDLUNGSRAUM E	Attraktivierung des Stutenteichparks	**82**
E	Aufwertung des Stutenteichparks	82
HANDLUNGSRAUM F	Etablierung der Begegnungsstätte 3. Ort	**84**
F1	Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum	84
F2	Bau eines Medienzentrums	86
F3	Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone	88
HANDLUNGSRAUM G	Funktionale Aufwertung des Bereichs östlich der Stadthalle am Marktplatz / Raiffeisenplatz	**90**
G	Umgang mit der Durchfahrt an der Stadthalle und Verkehrsregelung Am Moselbach	90

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 5 6

Abb. 23: Hagelplatz / Beginn der Fußgängerzone

Maßnahme (Nr.)	Errichtung eines Citymanagements (A1)
Problemstellung	Durch das Stadtentwicklungskonzept Innenstadt Waltrop konnten schon entscheidende Bausteine zur Attraktivierung und Entwicklung des Handelszentrums erreicht werden. Hier ist insbesondere die Neuerrichtung des Wohn- und Geschäftshauses an der Stadthalle und der Neubau des Vollsortimenters Edeka am Marktplatz zu nennen. Die Innenstadt von Waltrop muss sich darüber hinaus vielen weiteren Herausforderungen stellen, die den Einzelhandel in Städten gleicher Größenordnung trifft. Dies sind unter anderem der Generationenwechsel im inhabergeführten Einzelhandel, die häufig unzureichende Größe von Ladenlokalen bei einer Folgenutzung sowie die Konkurrenz durch den Online-Handel. Unterschiedliche Ladenöffnungszeiten und unterschiedliches Engagement bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen sind Ausdruck eines nicht immer einvernehmlichen Miteinanders. Schließlich lassen sich auch in Waltrop, als Ausdruck der oben genannten Probleme, an einigen Stellen in der Innenstadt leerstehende Ladenlokale finden.
Ziel	Das Citymanagement mit Anbindung an den Stadtmarketingverein soll die Einzelhändler:innen mit ihren individuellen Interessen zusammenbringen und gemeinsame Aktivitäten initiieren. Weiterhin soll in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung auf eine schnelle Neubelegung oder Zwischennutzung von leerstehenden Ladenlokalen hingewirkt werden. Außerdem soll an bewährte Feste und Veranstaltungen in der Innenstadt angeknüpft werden, welche durch das Citymanagement unterstützt werden. Weitere gemeinsame Aktivitäten sollen zusammen mit dem Stadtmarketing entwickelt werden. Nach Ablauf der Förderung einer Stelle im Citymanagement soll der Stadtmarketingverein einbezogen werden, um Möglichkeiten einer langfristigen Fortführung dieser Arbeit anzustreben.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 5 6

Projektbeschreibung	Die Maßnahme „Einrichtung eines City-Managements“ wurde bereits im Zuge des ISEK von 2017 aufgenommen. Eine Antragstellung auf Förderung über das Sofortprogramm erfolgte bereits. Die Maßnahme ist dadurch als nachrichtlich aufgenommen zu kennzeichnen, um die Position in der Gesamtstrategie weiterhin deutlich aufzuzeigen. Eine Stabilisierung und Verbesserung der Einzelhandelsstruktur lässt sich durch gemeinsame Konzepte im Rahmen des Citymanagements im Dialog zwischen der Stadt Waltrop, Bürger:innen, Händler:innen und den Immobilieneigentümer:innen erreichen. Dabei ergeben sich folgende Einzelmaßnahmen: • Gestaltungs- und Nutzungskonzepte für aktuell und absehbar zukünftig leerstehende Ladenlokale • Unterstützung der lokalen Gastronomie zur Belebung der Innenstadt • Unterstützung der Einzelhändler bei der Herstellung barrierefreier/barrierearmer Geschäftszugänge • Harmonisierung der Öffnungszeiten • Gestaltung einer gemeinsamen Image-/Werbebroschüre • Ideensammlung zu Angeboten wie Onlinebestellung, Lieferservices etc. • Information zu den Möglichkeiten eines aktiven Leerstands- und Belegungsmanagements inkl. Ideensammlung für die Unterbringung geeigneter Zwischennutzungen (beispielsweise auch durch sozialpädagogische oder Betreuungsangebote) • Auseinandersetzung mit dem Thema Zwischennutzungsstrategien und zeitgemäßer Gestaltung von Schaufenstern • Bespielung einer digitalen Hinweistafel mit Veranstaltungshinweisen in der Innenstadt
Querverweis	Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen (A5); Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Stadtmarketing e.V.
Umsetzungsbeginn	2024
(Kosten)	Investitionskosten: 210.000€ (Förderung läuft über das Sofortprogramm)

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 **2** 3 4 5 6

Abb. 24/25: Maßnahmenbereich Fußgängerzone / Gestaltungs- und Spielelemente
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Bespielbare Innenstadt (A2)
Problemstellung	Die Funktionalität der Innenstadt wird sich zunehmend aufgrund des Strukturwandels im Einzelhandel verändern. Auch in Waltrop sind bereits Funktionsverluste zu verzeichnen. Viele Altersgruppen fühlen sich durch das derzeitige Angebot in der Fußgängerzone nicht mehr angesprochen. Die Attraktivität des Innenstadtbesuchs gestaltet sich für junge Familien ebenfalls als eher gering. Zu der geringen Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum kommt eine überwiegend konsumgeprägte Nutzung von innenliegenden Räumen, die besonders für Jugendliche aufgrund anfallender Kosten nicht immer nutzbar ist. Eine zentrale Aufgabe liegt in der Veränderung des Angebots, welche sich nicht nur in einer vielfältigen Bespielung der Ladenlokale äußert, sondern auch in der Gestaltung des öffentlichen Raums. In Waltrop betrifft dies die Fußgängerzone in der Dortmunder Straße, Hagelstraße und Isbruchstraße unter Betrachtung der Neugestaltung zentraler Platzflächen (siehe Handlungsräume B und D).
Ziel	Die Innenstadt soll mit interessanten Angeboten für verschiedene Altersgruppen bespielt werden. Um einen integrierten Ansatz mit dem freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb für die Plätze von Gardelegen und Herne-Bay zu schaffen, wird das Thema der Bespielbarkeit ein Leitthema des Wettbewerbs. Ziel ist es, Plätze und Verbindungen vielseitig nutzbar gestalten, attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche so wie ansprechende Bereiche zum Treffen und Verweilen an verschiedenen, auch konsumfreien, Orten zu schaffen. Insgesamt soll dadurch der Freizeitwert in der Innenstadt gesteigert werden. Durch neue Spielangebote wird die Innenstadt wieder Anziehungspunkt für Familien mit Kindern.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 **2** 3 4 5 6

Abb. 26: Gestaltungs- und Spielelemente in der Dortmunder Straße

Projektbeschreibung	Die Stadtverwaltung Waltrop wird im Zuge der Wettbewerbsauslobung Anforderungen an die bespielbare Innenstadt formulieren. Die Wettbewerbsbeiträge sollen aufzeigen, wie die bestehenden Potenziale der Innenstadt aufgewertet und modern nutzbar gestaltet werden können. Dadurch soll die Innenstadt wieder ein Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden. Dabei steht die Nutzbarkeit der Waltroper Innenstadt für alle Altersgruppen im Vordergrund. Die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen an einen angenehmen Aufenthalt in der Innenstadt sollen Beachtung finden. Weiterhin soll das Stadtmobiliar erneuert und neu platziert werden, um eine sinnvolle Zonierung der öffentlichen Bereiche zu erreichen. Zu überprüfen ist auch die Beleuchtung im Innenstadtbereich. Punktuell soll diese zukünftig durch neue Laternen und Beleuchtungsmöglichkeiten ergänzt werden, um das Sicherheitsgefühl in den Abendstunden zu verbessern. Mit modernisierten und teils neuen Spielelementen für Kinder kann die Attraktivität eines Innenstadtbesuchs für Familien wieder gesteigert werden. Zu einer neuen Bespielung der Innenstadt gehört auch die Auseinandersetzung mit konsumfreien Begegnungsorten (z.B. für Jugendliche und Senior:innen), die als Treffpunkte genutzt werden können. Insgesamt soll durch die o.g. Attraktivitätssteigerung für verschiedene Altersgruppen eine neue Belebung der Innenstadt erfolgen, durch welche diese wieder stärker durch die Bevölkerung genutzt wird.
Querverweis	Aufwertung der Grünstrukturen (A3), Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B), Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Grundstückseigentümer:innen, Immobilienbesitzer:innen, Gewerbetreibende
Umsetzungsbeginn	2026
Kostenschätzung	Investitionskosten: 70.000 €

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 **3** 4 5 6

Abb. 27: Unbegrünte Isbruchstraße

Maßnahme (Nr.)	Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone (A3)
Problemstellung	In der Fußgängerzone der Waltroper Innenstadt weisen die Grünelemente größtenteils gestalterische Defizite auf. Pflanzkübel und Baumbeete sind uneinheitlich und unmodern gestaltet. Die vormals gepflanzten Platanen eignen sich nicht als Stadtbäume und können aufgrund ihrer begrenzenden Einfassung nicht weiter wachsen. Ein Baumgutachten bemängelt zudem die Standsicherheit und Vitalität der Bäume. Die genannten Einfassungen sind nicht mehr zeitgemäß und beanspruchen viel öffentlichen Raum, der gegenwärtig anders genutzt werden könnte. Zugleich erhöhten sich in den vergangenen Jahren die Anforderungen öffentlich genutzter Freiräume hinsichtlich der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels. Im Innenstadtbereich von Waltrop finden sich noch viele Plätze und Wege, die nicht über die entsprechende Anpassung an die zu erwartenden klimatischen Veränderungen verfügen. Dies wird zukünftig besonders für vulnerable Bevölkerungsgruppen ein Risiko darstellen.
Ziel	Zentrales Ziel der Maßnahme ist die Aufwertung des Erscheinungsbilds der Fußgängerzone eng verknüpft mit der Anpassung der öffentlichen Freiräume an die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels. In Verbindung mit der anstehenden Umgestaltung der Plätze von Gardelegen und Herne-Bay soll die Entwicklung einer nachhaltigen, klimaverträglichen Innenstadt erreicht werden.
Projektbeschreibung	Um ein einheitliches, klimaverträgliches und attraktives Erscheinungsbild der Einkaufszone zu erreichen, werden seitens der Stadt punktuell erforderliche Pflanzmaßnahmen zur Aufwertung der Grünstrukturen vorgenommen. Dadurch werden Elemente der Begrünung und Möblierung sinnvoll und in Verbindung mit der Umgestaltung der innerstädtischen Plätze im öffentlichen Raum platziert. Um die Innenstadt an die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, sollen zudem mehr Bereiche begrünt und entsiegelt werden.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 **3** 4 5 6

Abb. 28: Grünelemente in der Hagelstraße

Projektbeschreibung (Fortsetzung)	Dadurch werden mehr Kühlungseffekte in der Innenstadt erzielt. Im städtischen Klimakonzept erfolgt die Prüfung neuer Standorte für resiliente Stadtbäume, die als schattenspendende Elemente auf wichtigen Wegeverbindungen und Plätzen dienen. Parallel sollen entsiegelte Flächen für ein höheres Versickerungsvolumen sorgen. Für die bestehenden Grünelemente wird eine Neustrukutrierung angestrebt, um die aktuell ausladenden Einfassungen, Hochbeete und die nicht als Stadtbäume geeigneten Platanen den zukünftigen Aufgaben anzupassen. Standsichere und gesunde Bäume sollen erhalten und durch neue Bäume ergänzt werden, die mit einem neuen System zur Einfassung und zur Bewässerung versehen werden. Um dem Problem des Vandalismus vorzubeugen, werden bevorzugt Orte mit großer sozialer Kontrolle und entsprechend robuste Pflanzen für die ersten Maßnahmen ausgewählt. Interessierte Bürger:innen und Betreiber:innen von Ladenlokalen können im Rahmen des Projektes „Beet- und Pflanzpatenschaften“ in die Neugestaltung und Pflege der Grünelemente einbezogen werden. Dies kann die Identifikation der Bewohner:innen und Ladenbetreiber:innen mit ihrem Wohn- und Arbeitsumfeld stärken.
Querverweis	Bespielbare Innenstadt (A2), Wasser in der Stadt (A4), Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen (A5), Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B), Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1), Aufwertung des Stutenteichparks (E)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Einzelhändler:innen, Bürger:innen, Immobilienbesitzer:innen
Umsetzungsbeginn	2026
Kostenschätzung	Investitionskosten: 80.000 €

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 **4** 5 6

Abb. 29: Dortmunder Straße als Potenzial für Wasserlauf in der Fußgängerzone

Maßnahme (Nr.)	Wasser in der Stadt (A4)
Problemstellung	Auch die Waltroper Innenstadt wird sich mit zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels zu bestimmten Jahreszeiten aufheizen und mit der Bildung von Hitzeinseln und Trockenphasen zu kämpfen haben. Aktuell bietet nur der Kiepenkerlbrunnen auf dem Platz von Gardelegen Wasser innerhalb der Fußgängerzone. Teichanlagen im Stutenteichpark und Moselbachpark ergänzen diese Aufzählung, befinden sich jedoch im Verbund der Grünanlagen und haben keine direkte Auswirkung auf die Situation in der Fußgängerzone, die derzeit einen hohen Versiegelungsgrad aufweist. Um den voranschreitenden Auswirkungen des Klimawandels stadtplanerisch entgegenzuwirken, soll mehr Wasser in der Stadt an heißen Tagen Kühlungseffekte generieren.
Ziel	Das hauptsächliche Ziel liegt in der Anpassung der bislang stark versiegelten Fußgängerzone an die zunehmenden Hitzeperioden. In Anlehnung an das Klimaschutzkonzept der Stadt, das sich gerade in Aufstellung befindet, sollen mehr „Coolspots“ in der Fußgängerzone geschaffen werden. Durch eine gezielte Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Flächen und die Schaffung von Wasserläufen, kann die Gefahr der Entstehung von Hitzeinseln zukünftig vermindert und Kühlungseffekte generiert werden. Zugleich bietet sich mit der Gestaltung von Wasserläufen entlang ausgewählter Bereiche der Fußgängerzone, das Potenzial weiterer attraktiver Spielmöglichkeiten für Kinder, sodass der Anreiz für junge Familien wächst, die Innenstadt zu besuchen.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 **4** 5 6

Abb. 30: Brunnen als Ausgangspunkt für zukünftige Gestaltung von „Wasser in der Stadt“

Projektbeschreibung	Der Bau eines Wasserverlaufs vom Kiepenkerlbrunnen am Platz von Gardelegen in die Dortmunder Straße soll im Zusammenhang mit der Realisierung des Wettbewerbsergebnisses erfolgen. Die Machbarkeit dieses Vorhabens wird derzeit geprüft. Die Stadt Waltrop befindet sich dazu in Abstimmungen mit der Emschergenossenschaft. Neben einem Wasserverlauf in der Fußgängerzone ist der Bau einer Zisterne zur kontinuierlichen Bewässerung der Bäume und der weiteren Pflanzen in der Innenstadt geplant. Des Weiteren entsteht so eine zusätzliche Wasserspeichermöglichkeit, um den Auswirkungen von Starkregenereignissen entgegenzutreten. Die Zisterne soll im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Herne-Bay-Platzes unter eben diesem realisiert werden und ist entsprechend in die Maßnahme D1 aufgenommen sowie dort kalkuliert. Ein Trinkwasserbrunnen, der an heißen Tagen Besucher:innen mit ausreichend Wasser versorgt, soll ebenfalls in der Waltroper Innenstadt aufgestellt werden. Je nach Platzierungsmöglichkeiten eignen sich die Fußgängerzone, der Platz von Gardelegen oder der Herne-Bay-Platz als Standort. Parallel zur Schaffung blauer Infrastruktur in der Fußgängerzone, soll auch die grüne Infrastruktur verstärkt werden. In Verbindung mit der Maßnahme A3 bilden entsiegelte öffentliche Freiräume einen zusätzlichen kühlenden Faktor in der Innenstadt, durch welchen zugleich mehr Versickerungsfläche zur Verfügung steht. Bei der Planung neuer Wasserläufe soll die Entsiegelung in den angrenzenden Bereichen mit berücksichtigt werden.
Querverweis	Aufwertung der Grünstrukturen (A3), Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B), Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Emschergenossenschaft, Ingenieurbüro
Umsetzungsbeginn	2025
Kostenschätzung	Investitionskosten: 300.000 €

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 **5** 6

Abb. 31: Innenstadttypische Hausgestaltung mit Ladenlokal im Erdgeschoss und Wohnen in den Obergeschossen

Maßnahme (Nr.)	Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen (A5)
Problemstellung	Die Gebäudesubstanz in der Innenstadt Waltrop ist heterogen, neben Gebäuden mit hohem städtebaulichen und denkmalwürdigen Wert befinden sich andere Gebäude aufgrund fehlender Investitionsbereitschaft in einem unbefriedigendem baulichem Zustand. Dies betrifft nicht ausschließlich die Fassaden, sondern insbesondere auch die Eingangssituationen in den Hauptgeschäftslagen. Eine wenig ansprechende Gestaltung und die fehlende Barrierefreiheit in den Eingangsbereichen kennzeichnen viele Geschäfts- und Wohngebäude in der Innenstadt. Neben der heterogenen Gebäudesubstanz zeigen sich außerdem bislang kaum berücksichtigte klimatische Sanierungstätigkeiten. Begrünungen von Fassaden und Dächern sind in der Waltroper Innenstadt derzeit nicht zu finden. Dabei wirken sich diese positiv auf das Mikroklima aus und sollen darum zukünftig besonders in stark versiegelten innerstädtischen Bereichen unterstützt werden.
Ziel	Ziel ist es, innerhalb des ISEK-Betrachtungsraums für Immobilieneigentümer:innen attraktive Anreize zu schaffen, um die Hof-, Dach- und Fassadenflächen entsprechend des jeweiligen Bedarfs zu erneuern und an die aktuellen Herausforderungen anzupassen. Das Hof- und Fassadenprogramm soll vor allem bei der barrierefreien Weiterentwicklung der Waltroper Innenstadt unterstützen und Immobilieneigentümer:innen einen Anreiz bieten, bauliche Mängel zu beheben. Neben einer barrierefreien Gestaltung soll auch das Erscheinungsbild der Hauseingänge eine Aufwertung erfahren. Punktuell kann das Förderprogramm bei der Inwertsetzung und energetischen Sanierung (historischer) Fassaden unterstützen. Dies schließt auch Fassaden- und Dachbegrünungen ein, um ein positives Mikroklima in der Innenstadt zu schaffen. Um das Zentrum Waltrops langfristig als attraktiven Wohn- und Einzelhandelsstandort zu stärken, soll zusätzlich eine Attraktivierung der Innenhöfe ermöglicht werden. Beispielhaft kann hier eine Entsiegelung und anschließende Begrünung genannt werden, um attraktive Wohnumfelder zu gestalten und gleichzeitig die Versickerungsfähigkeit dieser Bereiche zu erhöhen. Ein:e Stadtteilarchitekt:in soll bei der Beratung und Antragstellung während der Laufzeit des Hof- und Fassadenprogramms unterstützen.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 **5** 6

Projektbeschreibung	**Projektbaustein A: Hof- und Fassadenprogramm** In der Innenstadt sollen neben den öffentlichen auch private Investitionen zur funktionalen und klimatischen Aufwertung des öffentlichen Raums beitragen. Das Hof- und Fassadenprogramm soll Immobilieneigentümer:innen bei der Beseitigung solcher Mängel unterstützen und Anreize für eine Neugestaltung bieten. Die Stadt Waltrop erarbeitet eine Förderrichtlinie mit Aussagen zu folgenden Punkten: • Festlegung des Fördergegenstands • Abgrenzung des Fördergebiets entsprechend der Gebietsabgrenzung des Stadtumbaugebiets gem. § 171 b BauGB • Abstufung der Förderung nach Instandsetzungsqulitäten • Antragsverfahren • Inkrafttreten Auf Basis der Förderrichtlinie werden die Förderanträge in regelmäßigen Abständen von einem Gremium bearbeitet und genehmigt. **Projektbaustein B: Stadtteilarchitekt:in** Im Rahmen der Aufwertung von Innenhöfen, Fassaden und der Schaffung barrierefreier Gebäudezugänge soll ein:e Stadtteilarchitekt:in die Eigentümer:innen beraten, mobilisieren und bei der Planung unterstützen. Die Stelle soll in Teilzeit parallel zum Hof- und Fassadenprogramm laufen, um möglichst viel Unterstützung bei der Antragstellung und Beratung für das Förderprogramm zu ermöglichen. Auch die Umsetzung und Abrechnung der geförderten Maßnahmen wird durch das Citymanagement begleitet. Durch die gezielte Ansprache von Eigentümer:innen kann gleichzeitig über Kombinationen verschiedener Fördermöglichkeiten (z.B. KfW-Förderung) informiert werden.
Querverweis	Einrichtung eines Citymanagements (A1), Bespielbare Innenstadt (A2), Aufwertung der Grünstrukturen (A3)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Immobilieneigentümer:innen, Einzelhändler:innen
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	**Projektbaustein A: Hof- und Fassadenprogramm** Investitionskosten: 250.000 € **Projektbaustein B: Stadtteilarchitekt:in** Investitionskosten: 120.000 € **Gesamtkosten Maßnahme A5: 370.000 €**

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 5 **6**

Abb. 32: Gestaltungselemente Rösterstraße

Maßnahme (Nr.)	Einrichtung eines Verfügungsfonds (A6)
Problemstellung	In der Waltroper Innenstadt befinden sich in die Jahre gekommene Gestaltungselemente und Platzstrukturen, die außerhalb des Wettbewerbs für die zentralen Plätze mit kleinen Projekten aufgewertet werden sollen. Auch wurde im Beteiligungsprozess wiederholt darauf hingewiesen, dass eine entsprechende zentrale Ankündigung von Veranstaltungen in der Innenstadt fehlt. Überlegungen gingen von einer klassischen Litfaßsäule bis zu einer digitalen Veranstaltungstafel. Die dort aufgespielten Hinweise zu allen Veranstaltungen, die in Waltrop stattfinden, sollen dabei unterstützen die Gemeinschaft und die Identifikation mit der Stadt zu stärken.
Ziel	Ziel ist die Finanzierung verschiedener Projekte, die im Zusammenhang mit der Gesamtstrategie zur Entwicklung der Waltroper Innenstadt stehen. Insbesondere soll die Aufwertung der Fußgängerzone vorangebracht werden und mit den zukünftig neu gestaltenden Plätzen von Gardelegen und Herne-Bay einen attraktiven Aufenthaltsbereich bieten.

HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE
FUNKTIONALE UND STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG DER INNENSTADT

1 2 3 4 5 **6**

Abb. 33: Weiterer Potenzialraum für neue Gestaltungselemente in der Fußgängerzone

Projektbeschreibung	Der Verfügungsfonds wird über ein Gremium verwaltet, welches über die zu unterstützenden Projekte entscheidet. Für die Finanzierung werden Institutionen und Private in Waltrop angesprochen. Im Rahmen einer möglichen Aufwertung der Fußgängerzone kann eine zeitgemäße Möblierung und Gestaltung zur Belebung beitragen. Außerdem könnte aus dem Verfügungsfonds die vielfach im Beteiligungsprozess gewünschte digitale Hinweistafel realisiert werden. Weitere Projekte, die mit Hilfe des Verfügungsfonds realisiert werden können, sind besonders in den Maßnahmen A2 „Bespielbare Innenstadt“ und A3 „Aufwertung der Grünstrukturen“ zu verorten. Auch innerhalb des Citymanagements können weitere Projekte und Ideen benannt werden, die mit Hilfe des Verfügungsfonds umgesetzt werden können.
Querverweis	Einrichtung eines Citymanagements (A1), Bespielbare Innenstadt (A2), Aufwertung der Grünstrukturen (A3)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Immobilieneigentümer:innen, Einzelhändler:innen
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	Investitionskosten: 40.000 €

HANDLUNGSRAUM B PLATZ VON GARDELEGEN
UMGESTALTUNG DES PLATZES VON GARDELEGEN

1

Abb. 34: Maßnahmenbereich Platz von Gardelegen
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B)
Problemstellung	Waltrops zentrale innerstädtische Plätze (Platz von Gardelegen / Kiepenkerlplatz und Herne-Bay-Platz) sind funktional und gestalterisch nicht mehr zeitgemäß. Um ihnen eine neue Gestalt und eine dem Zeitgeist entsprechende Funktion zu geben, bedarf es einer umfassenden Umgestaltung beider Plätze. Diese Umgestaltung soll sich im Wesentlichen in zwei Bausteine unterteilen: Die Durchführung eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs und die sich daran anschließende Beauftragung zur der Umgestaltung der beiden Plätze. Mit einer ganzheitlichen Strategie sollen sich Funktion und Nutzung der Plätze zukünftig ergänzen. Um zu gewährleisten, dass eine auf einander abgestimmte Entwicklung vollzogen wird, werden beide Plätze über einen gemeinsamen Wettbewerb behandelt. Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses ist für jeden der Plätze in einem einzelnen Steckbrief erfasst. Der Platz von Gardelegen (auch Kiepenkerlplatz genannt) ist der zentrale Ort in der Waltroper Innenstadt und bildet das Bindeglied zwischen den Einkaufsstraßen der Fußgängerzone. Die Straßen Dortmunder Straße, Hagelstraße, Rösterstraße und Neuer Weg treffen hier aufeinander. Aufgrund seiner Lage ist der Platz ein zentraler Treffpunkt in der Stadt, der aufgrund der Einbauten und des Mobiliars jedoch nur eingeschränkt multifunktional nutzbar ist und grundsätzlichen Erneuerungsbedarf hat. Der zentral gelegene, identitätsstiftende und traditionsreiche Kiepenkerlbrunnen dominiert den von drei Platanen gesäumten Platz von Gardelegen. Die wenigen Sitzgelegenheiten bieten nur begrenzt Aufenthaltsmöglichkeiten in der Nähe des Brunnens. Die Randbereiche wirken vernachlässigt. Trotz einer vergleichsweise hohen Passantenfrequenz fehlt es dem Platz an belebter Atmosphäre.

HANDLUNGSRAUM B PLATZ VON GARDELEGEN
UMGESTALTUNG DES PLATZES VON GARDELEGEN

1

Ziel	Das Ziel des Wettbewerbs ist es, die zentralen innerstädtischen Plätze von Waltrop an die aktuellen Bedürfnisse der Stadtbevölkerung und die zukünftig zu erwartenden An- und Herausforderungen anzupassen. Der Wettbewerb liefert die wichtige Vorarbeit, um darauffolgend zügig mit dem Umbau der Plätze beginnen zu können. Das Ziel der Neugestaltung des Platzes von Gardelegen ist vor allem die Schaffung einer multifunktionalen Nutzbarkeit für verschiedene Alters- und Interessengruppen. Mit einer modernen Gestaltung des Platzes und gleichzeitigem Erhalt des identitätsstiftenden Kiepenkerls soll eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verweildauer erreicht werden. Mit der Maßnahme Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses sollen konkrete Schritte für die Realisierung des Siegerentwurfs vollzogen werden.
Projektbeschreibung	Die Maßnahme gliedert sich in die Bestandteile „Wettbewerb zur Umgestaltung der zentralen Innenstadtplätze (Platz von Gardelegen und Herne-Bay-Platz)“ und „Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses für den Platz von Gardelegen“: Bereits innerhalb der Beteiligungen von Politik und Bürger:innen hatten die Diskussionen zur zukünftigen Gestaltung des Platzes von Gardelegen einen hohen Stellenwert. Die gesammelten Anregungen und Ideen fließen in die Auslobung des Wettbewerbs ein. Für das Wettbewerbsmanagement wurde ein externes Planungsbüro beauftragt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden im ersten Quartal 2024 erwartet. Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe soll u.a. Folgendes sein: • Aussagen zur Zukunft und Funktion des Platzes • Suche nach einem Standort für eine öffentliche WC-Anlage unter Beteiligung des Behindertenbeirats werden. Dabei wird den teilnehmenden Büros freigestellt, ob sich der Standort am Platz von Gardelegen oder am Herne-Bay-Platz befindet. • Beleuchtung • Barrierefreiheit • Brunnen, Wasserspiel, Wasserverlauf • Erhalt der Statue Kiepenkerl • Schaffung von „Coolspots“ mit blauer und grüner Infrastruktur • Begrünung mit neuen Bäumen, Schattenspender für Hitzetage • Punktuelle Entsiegelungen • Versickerungsfähige und helle Materialien verwenden • (mobiles) Grün, um Flexibilität der Nutzbarkeit zu erhalten • Multifunktionale Nutzbarkeit auch für Veranstaltungen • Feste Bühne für kleine und größere Veranstaltungsformate

HANDLUNGSRAUM B PLATZ VON GARDELEGEN

UMGESTALTUNG DES PLATZES VON GARDELEGEN

1

Projektbeschreibung	• Digitale Hinweistafel zur Veranstaltungsbewerbung • E-Bike-Ladestation • Platzierung einer Fahrradadreparationsstation • Prüfung Platzierung Trinkwasserbrunnen • Sitzmöglichkeiten • Angebote und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen Durch eine zeitgemäße Gestaltung kann die Aufenthaltsdauer von Besucher:innen in der Waltroper Innenstadt erhöht werden. Mit der Umgestaltung des in etwa 1.200 m² großen Platzes bietet sich die Möglichkeit, diesen funktional aufzuwerten, die Aufenthaltsqualität zu steigern und gleichzeitig die Tradition des Kiepenkerlbrunnens in den Fokus zu nehmen. Zuzüglich zu den bereits regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie dem „Brunnengeflüster“, können neue Veranstaltungsformate dem Raum eine neue Bedeutung verleihen und die Identifikation der Bewohner:innen mit dem Platz stärken. Nach der erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs soll das Siegerbüro mit der konkreten Ausführungsplanung für den Wettbewerbsbereich beginnen. Dabei werden die Leistungsphasen drei bis neun der HOAI durchlaufen.
Querverweis	Bespielbare Innenstadt (A2), Aufwertung der Grünstrukturen (A3), Wasser in der Stadt (A4), Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1)
Beteiligte	Stadt Waltrop, externe Planungsbüros
Umsetzungsbeginn	Wettbewerb: 2023 / 2024 Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses: 2025
Kostenschätzung	**Baustein Wettbewerb:** Planungskosten: 106.000 € Investitionskosten: - Gesamtkosten Wettbewerb: 106.000 € **Baustein Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses:** Planungskosten: 150.000 € Investitionskosten: 500.000 € Gesamtkosten Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses: 650.000 € **Gesamtkosten Maßnahme B: 756.000 €**

Abb. 35: Kiepenkerlbrunnen

HANDLUNGSRAUM C KIRCHPLATZ ST. PETER
INWERTSETZEN DES HISTORISCHEN ORTES

1 2

Abb. 36/37: Maßnahmenbereich Kirchplatz St. Peter / Kirchturm
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Bespielung und Aufwertung des Kirchplatzes (C1)
Problemstellung	Der Platz um die Kirche St. Peter ist mit seiner geschlossenen Altbaustruktur das historische Zentrum von Waltrop. Die geschichtsträchtige Kirche und die umliegenden Fachwerkhäuser sind prägende Elemente der Altstadt von Waltrop. Als gestaltungsarmes Verbindungsglied zwischen Hochstraße und Fußgängerzone erfüllt der Kirchplatz nur geringfügig die Funktion eines belebten Ortes, der zum Aufenthalt einlädt. Es besteht ein hohes Handlungserfordernis im Bereich der Wahrnehmbarkeit des Platzes, um den Stellenwert des historischen Kerns im Stadtraum hervorzuheben und zu stärken. Die fehlenden Qualitäten sind ursächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen. Zum einen besteht im östlichen Bereich eine Baulücke, welche das Potenzial für eine in das historische Bild passende Bebauung bereithält. Zum anderen weist der Platz wenige Möglichkeiten zum Aufenthalt in Form von Bänken und kleineren Grünstrukturen auf. In Verbindung mit der angestrebten Aufwertung der Aufenthaltsqualität durch den Verfügungsfonds und damit verbundene städtische Mittel, bietet sich insgesamt die Möglichkeit den Platz erlebbarer zu machen und gleichzeitig in seinem historischen Charakter zu erhalten.
Ziel	Ziel ist es, den historischen Ort wieder inwertzusetzen und als attraktiven Platz den Bürger:innen zugänglich zu machen. Die Durchführung eines Studierendenwettbewerbs zur Schließung der östlichen Baulücke soll Ideen für eine neue Bebauung im Charakter des Altstadtbereichs von Waltrop geben. In Verbindung mit einer Gestaltung des Platzes durch bspw. Mobiliar können Synergieeffekte geschaffen werden. Für die Ausgestaltung des Platzes werden Gespräche zwischen Stadt und Kirche geführt, um eine gemeinsame Entwicklungsstrategie zu erarbeiten.

HANDLUNGSRAUM C KIRCHPLATZ ST. PETER
INWERTSETZUNG DES HISTORISCHEN ORTES

1 2

Abb. 38: Hotel und Gastronomie Burbaum am Kirchplatz St. Peter

Projektbeschreibung	Die Aufwertung des Kirchplatzes zu qualitätvollen Aufenthaltszwecken und als historisches Herz von Waltrop steht im Fokus. Da sich der Platz im Eigentum der Kirche befindet, sollen Abstimmungen zwischen Eigentümerin und Stadt erfolgen, die Möglichkeiten aufzeigen, wie das Potenzial des Kirchplatzes den Nutzer:innen zugänglich gemacht werden kann. Konkret sollen Möglichkeiten der Realisierung von Gestaltungs- und Begrünungselementen zur Attraktivierung des Aufenthalts im historischen Kern Waltrops ausgelotet werden. Die gegenwärtige Gestaltung des Kirchplatzes wird der architektonischen und freiräumlichen Qualität der umliegenden, wertvollen Bebauung nur bedingt gerecht. Die Wahrnehmung dieses historischen Ortes ist für die Nutzer:innen nur schwer möglich. Ergänzend zur Platzgestaltung und zur Stärkung des historischen Charakters, soll ein Studierendenwettbewerb im Rahmen einer Hochschulveranstaltung stattfinden. Konkret handelt es sich um einen Wettbewerb zur Schließung der Baulücke auf der östlichen Seite des Platzes. Als Impuls für die weitere Aufwertung des Kirchplatzes sollen die studentischen Arbeiten mögliche architektonische Lösungen präsentieren, die mit dem Fachwerkcharakter der umliegenden Bebauung harmonisieren. Die Ergebnisse fließen in den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für dieses Grundstück ein.
Querverweis	Verbindung des Kirchplatzes mit dem Platz Cesson Sévigné (C2)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Studierende, Grundstückseigentümer, Anlieger, Pfarrgemeinde St. Peter
Umsetzungsbeginn	2025
Kostenschätzung	Investitionskosten: 40.000 €

HANDLUNGSRAUM C KIRCHPLATZ ST. PETER
BESPIELUNG UND AUFWERTUNG DES KIRCHPLATZES

1 2

Abb. 39: Hochstraße im Verbindungsstück zwischen dem Kirchplatz und Platz Cesson Sévigné

Maßnahme (Nr.)	Verbindung des Kirchplatzes mit dem Platz Cesson Sévigné (C2)
Problemstellung	Der Kirchplatz St. Peter stellt den historischen Kern Waltrops und zugleich ein wichtiges Bindeglied zwischen dem nördlichen und dem südöstlichen Teil der Innenstadt dar. Die Verbindung zur Fußgängerzone besteht über die Rösterstraße. Eine sichere und barrierefreie Verbindung zum nördlichen Bereich der Innenstadt, insbesondere dem Platz Cesson Sévigné besteht derzeit nicht. Zum Erreichen des Platzes Cesson Sévigné ist die Überquerung der stark befahrenen und mit Kopfsteinpflaster versehenen Hochstraße notwendig. Auch das Mobilitätskonzept für die Stadt Waltrop sieht in der Schaffung barrierefreier Querungsmöglichkeiten an Hauptrouten einen wichtigen Handlungsbedarf. Die Verbindung der beiden innerstädtischen Plätze ist derzeit nicht barrierefrei. Außerdem mindern die durch das Kopfsteinpflaster zusätzlich bedingten Lärmimmissionen entlang der Hochstraße die Aufenthaltsqualität beider Plätze.
Ziel	Um zukünftig auch das Potenzial des Platzes Cesson Sévigné in die Innenstadtentwicklung einbinden zu können, soll die Verbindung über den Kirchplatz in die Fußgängerzone gestärkt werden.

HANDLUNGSRAUM C KIRCHPLATZ ST. PETER
BESPIELUNG UND AUFWERTUNG DES KIRCHPLATZES

1 2

Abb. 40: Hochstraße am Woolworthgebäude

Projektbeschreibung	Für eine sichere und barrierefreie Querung soll laut dem Mobilitätskonzept, welches derzeit für die Stadt Waltrop erarbeitet wird, der Einsatz taktiler Leitelemente angestrebt werden. Außerdem braucht es eine Überwindung des barriereereichen Kopfsteinpflasters. Um attraktive Zielorte an den Querungsenden zu schaffen, soll zukünftig in Gesprächen zwischen den Eigentümern der Plätze an St. Peter und Cesson Sévigné ausgelotet werden, welche Gestaltungsmöglichkeiten realisierbar sind. Die Konkretisierung der Maßnahme erfolgt nach Maßgabe der Ziele für die Hochstraße und die barrierefreie Gestaltung von Straßen aus dem Mobilitätskonzept.
Querverweis	Bespielung und Aufwertung des Kirchplatzes (C1), Einrichtung eines Verfügungsfonds (A6)
Beteiligte	Stadt Waltrop
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	Investitionskosten: 20.000 €

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

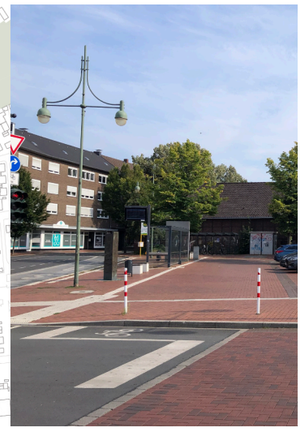

Abb. 41 / 42: Maßnahmenbereich Herne-Bay-Platz / Verbindung Herne-Bay-Platz und Raiffeisenplatz
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1)
Problemstellung	Waltrops zentrale innerstädtische Plätze (Platz von Gardelegen / Kiepenkerlplatz und Herne-Bay-Platz) sind funktional und gestalterisch nicht mehr zeitgemäß. Um ihnen eine neue Gestalt und eine dem Zeitgeist entsprechende Funktion zu geben, bedarf es einer umfassenden Umgestaltung beider Plätze. Diese Umgestaltung soll sich im Wesentlichen in zwei Bausteine unterteilen: Die Durchführung eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs und die sich daran anschließende Beauftragung für die Umgestaltung der beiden Plätze. Mit einer ganzheitlichen Strategie sollen sich Funktion und Nutzung der Plätze zukünftig ergänzen. Um zu gewährleisten, dass eine auf einander abgestimmte Entwicklung vollzogen wird, werden beide Plätze über einen gemeinsamen Wettbewerb behandelt. Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses erfolgt für jeden der Plätze in einem einzelnen Steckbrief. Der Herne-Bay-Platz liegt südlich des Marktplatzes/Raiffeisenplatzes und wird weitestgehend als Parkplatz genutzt. Durch seine Lage gegenüber des Marktplatzes und am östlichen Beginn der Isbruchstraße stellt der Herne-Bay-Platz einen der Eingänge zur Innenstadt dar. Die Nähe zum Moselbachpark ermöglicht zudem eine Verbindung des Parks an die Fußgängerzone über den Platz. Ein schmaler Fußweg im südwestlichen Platzbereich erschließt den oberen Teil der Dortmunder Straße in Höhe der Spieleisenbahn. Am westlichen Rand des Platzes befindet sich die Zufahrt zu einer Tiefgarage – eine Fahrgasse für PKW muss dort erhalten bleiben. Der Herne-Bay-Platz hat einen hohen Stellenwert im Stadtraum und ist mit der derzeitigen Parkplatznutzung städtebaulich und funktional untergenutzt und für die Bürger:innen nicht als attraktiver öffentlicher Raum mit Verweilqualitäten nutzbar.

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

Ziel	Das Ziel des Wettbewerbs ist es, die zentralen innerstädtischen Plätze von Waltrop an die aktuellen Bedürfnisse der Stadtbevölkerung und die zukünftig zu erwartenden An- und Herausforderungen anzupassen. Der Wettbewerb liefert die wichtige Vorarbeit, um darauffolgend zügig mit dem Umbau der Plätze beginnen zu können. Das Ziel der Neugestaltung des Herne-Bay-Platzes ist vor allem die Schaffung eines attraktiven öffentlichen Raums, der zum Verweilen einlädt und mit modernem Stadtmobiliar und einer zukunftsfähigen Begrünung ausgestattet ist, die an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst ist. Der Herne-Bay-Platz soll eine multifunktionale Nutzbarkeit für verschiedene Alters- und Interessengruppen aufweisen. Weiterhin wird das Thema „Wasser in der Stadt“ in Verbindung mit der Gestaltung am Kiepenkerl und in der Dortmunder Straße auch am Herne-Bay-Platz aufgegriffen. Außerdem ist es das Ziel, den Herne-Bay-Platz im Zuge der Umbaumaßnahmen mit einer unterirdischen Zisterne auszustatten, um so große Mengen Regenwasser (zwischen-) speichern zu können. Mit der Maßnahme Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses sollen konkrete Schritte für die Realisierung des Siegerentwurfs vollzogen werden.
Projektbeschreibung	Die Maßnahme gliedert sich in die Bestandteile „Wettbewerb zur Umgestaltung der zentralen Innenstadtplätze (Platz von Gardelegen und Herne-Bay-Platz)“ und „Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses für den Herne-Bay-Platz“. Aufgrund der besonderen Anforderung den Herne-Bay-Platz zur Regenwasserbewirtschaftung und Klimafolgenanpassung mit einer unterirdischen Zisterne zu versehen, wird ergänzend zu den Investitionskosten des Wettbewerbsergebnisses separat die Kostenkalkulation für die Zisterne aufgeführt. Der ursprüngliche Ansatz, die Zisterne mit Hilfe von Fördermitteln des KRIS-Förderprogramms realisieren zu können, ist aufgrund der fehlenden Möglichkeit einen Überlauf baulich zu ermöglichen oder die Zisterne an ein fließendes Gewässer anzuschließen, ausgeschossen worden. Mit einem Wegfall der Parkplatznutzung kann der Platz ein qualitativer Aufenthaltsort für alle Altersgruppen werden. Neben der konsumfreien Nutzung könnte über Ausbaupotenziale der Außengastronomie nachgedacht werden. Einen Ausgleich für die wegfallenden Parkplätze bietet der EDEKA-Parkplatz und der zentral liegende Parkplatz „Schweinewiese“, welcher bereits an Markttagen einen wichtigen Ausweichparkplatz für den Raiffeisenplatz darstellt. Bereits während der Beteiligungen von Politik und Bürger:innen hatte die Diskussion zur Neugestaltung des Herne-Bay-Platzes einen hohen Stellenwert. Zentrale Ergebnisse fließen in die Wettbewerbsauslobung ein.

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

Abb. 43: Realnutzung am Herne-Bay-Platz

Projektbeschreibung (Fortsetzung)	Für das Wettbewerbsmanagement wurde ein externes Planungsbüro beauftragt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden im ersten Quartal 2024 erwartet. Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe soll u.a. Folgendes sein: • Aussagen zur Zukunft und Funktion des Platzes • Suche nach einem Standort für eine öffentliche WC-Anlage unter Beteiligung des Behindertenbeirats werden. Dabei wird den teilnehmenden Büros freigestellt, ob sich der Standort am Platz von Gardelegen oder am Herne-Bay-Platz befindet. • Beleuchtung • Barrierefreiheit • Begrünung mit neuen Bäumen, Schattenspender für Hitzetage • Punktuelle Entsiegelungen • Schaffung von „Coolspots“ mit blauer und grüner Infrastruktur • Platzkante zur Straße durch Begrünung verschönern • Platz für Veranstaltungen freihalten • Außengastronomie ermöglichen • Neue Spielgeräte, Freizeitangebote auch für Erwachsene • Sitzgelegenheiten • Unterirdische Wasserzisternen • Versickerungsfähige und helle Materialien verwenden • Weiterhin Beachtung der Taxi-Stellplätze • Platzierung einer Fahrradadreparationsstation • Prüfung Platzierung Trinkwasserbrunnen • (mobiles) Grün, um Flexibilität der Nutzbarkeit zu erhalten (z.B. auch für Veranstaltungen) Innerhalb des Realisierungswettbewerbs sollen Ideen zur Neukonzipierung des etwa 1.300 m² großen Herne-Bay-Platzes entwickelt werden, welche die Gestaltung, Funktion und Vernetzung definieren.

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

Projektbeschreibung (Fortsetzung)	Weiterhin soll eine sinnvolle Klimafolgenanpassung im öffentlichen Raum sowie eine umfassende Barrierefreiheit beachtet werden. Im Zusammenhang mit dem KRIS-Förderprogramm der Zukunftsinitiative Klima. Werk erarbeitet die Gelsenwasser AG derzeit eine Machbarkeitsstudie, um Potenziale für Projekte zur Förderung der blau-grünen Infrastruktur in Waltrop zu ermitteln. Der Herne-Bay-Platz soll aufgrund der bislang hohen Versiegelungsrate zukünftig einen versickerungs- und verdunstungsfähigen Raum innerhalb der klimatisch durch die Bebauung weiterhin stark beeinträchtigten Waltroper Innenstadt bilden. Besonderer Berücksichtigung bedarf am Herne-Bay-Platz die Regelung der Tiefgaragenzufahrt. Nach der erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs soll das Siegerbüro mit der konkreten Ausführungsplanung für den Wettbewerbsbereich beginnen. Dabei werden die Leistungsphasen drei bis neun der HOAI. Im Zuge der Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses ist das Programm „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ zu berücksichtigen.
Querverweis	Bespielbare Innenstadt (A2), Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone (A3), Wasser in der Stadt (A4), Umgestaltung des Platzes von Gardelegen (B), Barrierefreie Anbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ (D2)
Beteiligte	Stadt Waltrop insb. Ver- und Entsorgungsbetrieb, externe Planungsbüros, Gelsenwasser AG, Lippeverband
Umsetzungsbeginn	Wettbewerb: 2023 / 2024 Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses: 2025
Kostenschätzung	**Baustein Wettbewerb:** **(Kosten siehe Maßnahme B, da Wettbewerb beide Plätze einbezieht. Bezüglich des Wettbewerbs fallen hier keine weiteren Kosten an.)** **Baustein Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses:** Planungskosten: 160.000 € Investitionskosten: 550.000 € Gesamtkosten Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses: 710.000 € Investitionskosten Zisterne: 600.000 € **Gesamtkosten Maßnahme D1: 1.310.000 €**

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

Abb. 44: Anbindung Parkplatz „Schweinewiese“ an Kreisverkehr Bahnhofstraße

Maßnahme (Nr.)	Barrierefreie Fuß- und Radwegeverbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ und der Fußgängerzone (D2)
Problemstellung	Die Neugestaltung des Herne-Bay-Platzes wird vor allem mit dem Wegfall der derzeitigen Parkplatznutzung einhergehen. Dies bedeutet besonders an Markttagen ein Konfliktpotenzial, da der Herne-Bay-Platz bisher ein Ausweichparkplatz für den Markt auf dem Raiffeisenplatz darstellte. Mit dem Parkplatz „Schweinewiese“, welcher sich südöstlich der Volkshochschule befindet, bietet sich ein weiteres zentral gelegenes Flächenpotenzial, um wegfallende Parkplätze auszugleichen. Bislang ist der Parkplatz „Schweinewiese“ über einen Schotterweg an den Kreisverkehr Am Moselbach/Bahnhofstraße angebunden sowie mit einer asphaltierten Verbindung über die Ziegeleistraße. Da besonders die Anbindung über den Kreisverkehr die schnelle Erreichbarkeit des Marktplatzes und der Fußgängerzone ermöglicht, soll diese im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Herne-Bay-Platzes barrierefrei gestaltet werden.
Ziel	Der Parkplatz „Schweinewiese“ soll den wegfallenden Stellplätzen auf dem Herne-Bay-Platz zukünftig vor allem an Markttagen als Ersatz dienen und soll für alle Personen barrierefrei und sicher an das Zentrum angebunden sein.

HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ
UMGESTALTUNG DES HERNE-BAY-PLATZES

1 2

Abb. 45: Anbindung Fußweg neben dem Parkplatz „Schweinewiese“ an Kreisverkehr Bahnhofstraße

Projektbeschreibung	Um den Parkplatz „Schweinewiese“ barrierefrei zugänglich zu gestalten, soll die Zufahrt Am Moselbach/Bahnhofstraße befestigt werden, sodass auch das passieren mit z.B. Gehhilfen und Rollatoren möglich wird. Am Kreisverkehr sollen gemäß Zielsetzung des Mobilitätskonzeptes taktile Elemente für eine sichere Überquerbarkeit für Menschen mit Sehbeeinträchtigung installiert werden. Eine sichere Wegeverbindung soll das Konfliktpotenzial zwischen Fußgängern, Radfahrern und Kraftfahrzeugen reduzieren. Zusätzlich wird die Ausweisung von Eltern-Kind-Parkplätzen auf dem Parkplatz „Schweinewiese“ geprüft.
Querverweis	Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses Herne-Bay-Platz (D1)
Beteiligte	Stadt Waltrop
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	Investitionskosten: 50.000 €

HANDLUNGSRAUM E STUTENTEICHPARK
ATTRAKTIVIERUNG DES STUTENTEICHPARKS

1

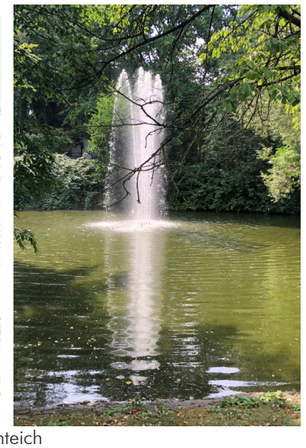

Abb. 46/47: Maßnahmenbereich Stutenteichpark / Wasserfontäne am Stutenteich
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Aufwertung des Stutenteichparks (E)
Problemstellung	Der Stutenteichpark liegt südlich der Fußgängerzone und stellt gemeinsam mit dem Moselbachpark einen der wichtigsten Grünräume im Innenstadtbereich dar. Mit seiner zentralen Lage bietet der Park großes Potenzial als Raum für Erholung und Freizeitaktivitäten. Die Grünanlage weist derzeit Mängel in der Gestaltung und Nutzbarkeit auf. Weiterhin wurden in den Beteiligungen mit Bürger:innen und Politik das subjektive Sicherheitsempfinden, die Sauberkeit und der Pflegezustand der Freiflächen kritisiert. Die im Park befindlichen Oberflächen aus einer wassergebundenen Wegedecke sind wegen partieller Unebenheiten sanierungswürdig. Der Stutenteich ist zentraler Bestandteil der Parkanlage. Aufgrund der regelmäßigen Verunreinigung der Teichanlage durch Nutzer:innen entsteht optisch ein eher negativer Gesamteindruck. Der Stutenteichpark verfügt über einen Spielplatz, der aufgrund seines Alters sowie seiner mangelnden Ausstattung und Gestaltung seinen Zweck nicht mehr erfüllt. Außerhalb des Spielplatzes gibt es keine Spielangebote im Park.
Ziel	Der Stutenteichpark ist ein wichtiger Baustein zu einer langfristigen Strategie, die Waltroper Innenstadt an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Die Aufwertung der innerstädtischen Grünfläche soll einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und Lufthygiene leisten. Zugleich soll die Umsetzung so erfolgen, dass eine multifunktionale Nutzbarkeit der Frei- und Grünflächen möglich wird. Auf den Rasenflächen und an der Teichanlage soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Der Park soll zukünftig barrierefrei zu besuchen sein. Ansprechende Spielangebote sollen den Freizeitwert besonders für Kinder steigern. Es sollen aber auch neue Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene mitgedacht werden.

HANDLUNGSRAUM E STUTENTEICHPARK
ATTRAKTIVIERUNG DES STUTENTEICHPARKS

1

Abb. 48/49: Wiese im Stutenteichpark / Wegebeschaffenheit im Stutenteichpark

Projektbeschreibung (Fortsetzung)	Die Stadt Waltrop will in den kommenden Jahren nach dem Vorbild des Moselbachparks die Umgestaltung und Aufwertung des Stutenteichparks übernehmen. Die Realisierung folgender Teilprojekte soll zur Attraktivitätssteigerung des Stutenteichparks beitragen: • Erneuerung des Kinderspielplatzes • Schaffung von Fitness- und Freizeitangeboten für alle Altersgruppen • Sanierung der Teichanlage (Pumpenanlage, etc.) • Aufstellen weiterer Fahrradabstellanlagen • Klima-Anpassungsmaßnahmen (z.B. Entwässerung, etc.) • Erneuerung und barrierefreie Gestaltung der Wegestruktur • Parkausstattung mit Mobiliar (z.B. Abfallbehälter, Sitzmöglichkeiten) • Aufwertung von Grünstrukturen unter ökologischen Gesichtspunkten (z. B. Bepflanzung Trockenmauer, Staudenbeete, standortgerechte Uferbepflanzung am Teich)
Querverweis	Bespielbare Innenstadt (A2)
Beteiligte	Stadt Waltrop
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	Investitionskosten: 575.000 €

HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT
ETABLIERUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT WALTROP

1 2 3

Abb. 50/51: Maßnahmenbereich Begegnungsstätte 3. Ort / Hochbeete am 3. Ort
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum (F1)
Problemstellung	Im November 2020 hat die Stadt Waltrop im Rahmen des Programms „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ seitens des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft die Zusage für die 2. Förderphase – der Umsetzungsphase – erhalten. Mit dem 3. Ort Waltrop wird im Haus der Bildung und Kultur zentral gelegen an der Ziegeleistraße 14 im nördlichen Bereich der Innenstadt, das ebenfalls die Volkshochschule, das Kinder- und Jugendbüro, das Kulturbüro und das Sportbüro beherbergt, ein Begegnungszentrum geschaffen, das bereits jetzt einen Mix aus kostenlosen Veranstaltungen, Vorträgen und Informationsabenden bietet. Neben den etablierten Angeboten von VHS, Musikschule, Kulturbüro etc. entsteht durch das Förderprojekt Dritter Ort ein neues und vielschichtiges Angebotsnetz, in dem sich neue Akteure einbringen werden und neue Zielgruppen einen Zugang zur ausdifferenzierten Bildungslandschaft erhalten. Allerdings reichen die räumlichen Kapazitäten nicht aus, um das Angebot ausweiten und zukünftig auch die Stadtbibliothek, welche derzeit außerhalb der Innenstadt in der Gesamtschule untergebracht ist, dort ansiedeln zu können.
Ziel	Mit der Erweiterung des Standorts durch ein Medienzentrum, soll die Funktion als Begegnungsort gestärkt und die Möglichkeit interessante Angebote für alle Altersgruppen auszubauen gewährleistet werden. Weiterhin ist es das Ziel, die Stadtbibliothek wieder in zentraler innerstädtischer Lage einzurichten.

HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT
ETABLIERUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT WALTROP

1 2 3

Projektbeschreibung	Ein zeitgemäßes Medienzentrum ist für ganz unterschiedliche Zielgruppen eine unverzichtbarer Zugang zu Bildung und ein Baustein für die Teilhabe am kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Leben. Zeitgemäß bedeutet u.a., dass unterschiedliche barrierefreie und niederschwellige Zugänge, multidimensionale Angebotsformate und Inhalte von und mit Ehren- wie Hauptamtlichen angeboten werden. Der Standort des Medienzentrums befindet sich direkt an der Volkshochschule in Waltrop. Im Vorfeld soll für die Planung und Realisierung ein architektonischer Wettbewerb ausgelobt und durchgeführt werden. Für die Konkretisierung des Medienzentrums wurde von der Stadt Waltrop ein Nutzungs- und Raumprogramm erarbeitet. Die Inhalte sollen auch in die Auslobung des Wettbewerbs einfließen und beinhalten unter anderem folgende Bausteine: • Aufwertung von Grünstrukturen unter ökologischen Gesichtspunkten (z. B. Bepflanzung Trockenmauer, Staudenbeete, standortgerechte Uferbepflanzung am Teich) • Stadtbibliothek • Managementcenter (zentrale Anlaufstelle für die Bereiche Kultur und Bildung mit Anmeldemöglichkeiten, Ausgabe von Veranstaltungstickets, Ausleihe und Rückgabe von Medien) • Mehrzweckraum (Informationsabende, Lesungen, kleine Konzerte, Vorträge, Kleinkunst, Nutzung durch Dritte, etc.) • Mediathek (Präsentation und Ausprobieren neuer Medien, multifunktionale Nutzbarkeit des Bereichs auch für andere Angebote) • Vorbereitungsküche (Vorbereitungsfläche für Veranstaltungen, Snack- und Getränkeautomaten für Besucher:innen) • Büro • Weitere Sanitäranlagen • Barrierefreiheit aller Räumlichkeiten und Geschosse • Beachtung des Nutzungskonzeptes mit neun verschiedenen Nutzungsarten
Querverweis	Bau eines Medienzentrums (F2), Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone (F3)
Beteiligte	Stadt Waltrop, externe Architekturbüros
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	Planungskosten: 20.000,00 €

HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT
ETABLIERUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT WALTROP

1 2 3

Abb. 52: Volkshochschule und Begegnungsstätte 3. Ort (II)

Maßnahme (Nr.)	Bau eines Medienzentrums (F2)
Problemstellung	Die räumlichen Kapazitäten für die Unterbringung der Stadtbibliothek und der Ausweitung des Veranstaltungsangebots am 3. Ort reichen nicht aus. Aus diesem Grund soll ein architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum durchgeführt werden, wodurch sich neue Möglichkeiten für den aktuellen Standort ergeben. Nach der Durchführung des Wettbewerbs soll zeitnah der Bau des Medienzentrums erfolgen, um die bereits angestoßenen Impulse in der Angebotsvielfalt weiter stärken zu können.
Ziel	Ziel ist es, die Realisierung des Medienzentrums zügig voranzubringen, um die entstandenen Angebote und die Entwicklungsimpulse in der Nutzung der Begegnungsstätte 3. Ort stärken zu können.
Projektbeschreibung	Nach Auslaufen der Förderung für den 3. Ort sollen die Angebote weitergeführt und in ihrer Vielfalt ausgebaut werden. Die aktuellen und zuvor beschriebenen Räumlichkeiten stellen jedoch nur eine Übergangslösung mit erheblichen Nutzungs- und Kapazitätseinschränkungen dar. Die Stadt Waltrop strebt daher weiterhin die Realisierung eines Medienzentrums an, in dem auch der Stadtbibliothek Räumlichkeiten in angemessener Größe und Ausstattung zur Verfügung stehen. Im Anschluss an die Durchführung des architektonischen Wettbewerbs für das zukünftige Medienzentrum in Waltrop, soll zügig mit der Realisierung des Siegerentwurfs begonnen werden. Dazu ist geplant, anschließend an das Wettbewerbsverfahren mit dem Bau des Medienzentrums zu beginnen.

HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT
ETABLIERUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT WALTROP

1 2 3

Projektbeschreibung (Fortsetzung)	Das Nutzungs- und Raumprogramm für das Medienzentrum, das von der Stadt Waltrop erstellt wurde, gibt zusammen mit einem ersten Entwurf Aufschluss über die geplanten Nutzungsmöglichkeiten und die Gebäudegestaltung (siehe Steckbrief F1). Nach dem Wettbewerb werden weitere Detailplanungen und Abstimmungen vorgenommen. Mit der Realisierung sollen verschiedene Nutzungsansprüche bedient werden: • Informelles Leseangebot und Medienleihe mit Vorbereitungsküche (Selbstbedienung) und umfangreichem Zeitungs- und Zeitschriftensortiment; hinzu kommt die Ausleihe eines ausgewählten Medienbestandes der schrittweise ausgebaut wird. • Bereitstellung von Lernarbeitsplätzen und kreativen Gestaltungsplätzen • Kulturelle, politische und sonstige Einzelveranstaltungen (von Lesungen über Vorträge bis zu Konzerten) • Regelmäßige Workshops, Proben, Arbeitskreise, Gesprächsrunden und Schnupperangebote • Öffentliche Ausstellungen der Arbeiten von Künstler*innen • Offene Bühne für Talente und Nachwuchskünstler*innen • Beratungsangebote von externen Spezialisten • Digitale Angebote wie MakerSpace, Gaming Station und Roboterplatz • Bücherei der Dinge
Querverweis	Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum (F1), Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone (F3)
Beteiligte	Stadt Waltrop, externe Architekturbüros, Bauunternehmen
Umsetzungsbeginn	2025
Kostenschätzung	Planungskosten: 200.000,00 €, Investitionskosten: 2.000.000,00 € Gesamtkosten: 2.200.000,00 €

HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT

ETABLIERUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT WALTROP

1 2 **3**

Abb. 53: Ziegeleistraße

Maßnahme (Nr.)	Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone (F2)
Problemstellung	Der Standort 3. Ort wird zunehmend zu einem multifunktionalen Begegnungsort nahe der Waltroper Innenstadt ausgebaut. Die Anbindung des Areals an die Fußgängerzone ist über die Ziegeleistraße möglich, gestaltet sich aber nach aktueller Lage als wenig attraktiv für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen. Eine wahrnehmbare Verknüpfung beider Orte fehlt bislang.
Ziel	Die Entscheidung, den bereits vorhandenen Standort „3. Ort“ weiter auszubauen, stellt einen zusätzlichen Faktor dar, um die Waltroper Innenstadt langfristig auch abseits der klassischen Handelsfunktion zu beleben, bzw. um Synergieeffekte zwischen dem Bildungs- und Freizeitangebot am Dritten Ort sowie dem Einzelhandels- und Gastronomieangebot in der Fußgängerzone zu schaffen. Die Verbindung über die Ziegeleistraße soll zukünftig attraktiver für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen werden.
Projektbeschreibung	Mit Hilfe von Wegweisern und weiteren wegweisenden und Aufmerksamkeit erzeugenden Elementen soll die gegenseitige Wahrnehmbarkeit von 3. Ort und Fußgängerzone erhöht werden, um die jeweiligen Besucher:innen auf alle Angebote der Waltroper Innenstadt aufmerksam zu machen. Um weiterhin die Attraktivität für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu stärken, kann über die Einrichtung einer Fahrradstraße nachgedacht werden. Diese Überlegungen können im sich derzeit in Aufstellung befindlichen Mobilitätskonzept konkretisiert werden.
Querverweis	Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum (F1), Bau eines Medienzentrums (F2)
Beteiligte	Stadt Waltrop
Umsetzungsbeginn	2025
Kostenschätzung	Investitionskosten: 20.000 €

Abb. 54: Wegweiser am Hagelplatz

HANDLUNGSRAUM G RUND UM DEN MARKTPLATZ / RAIFFEISENPLATZ

ATTRAKTIVIERUNG DER ÄUSSEREN PLATZFLÄCHE

1

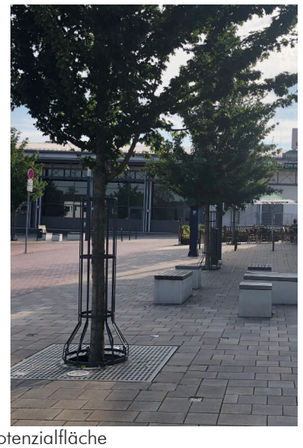

Abb.55/56: Maßnahmenbereich Rund um den Marktplatz/Raiffeisenplatz / Potenzialfläche
Quelle: tim online 2023, bearbeitet durch plan-lokal

Maßnahme (Nr.)	Umgang mit der Durchfahrt an der Stadthalle und Verkehrsregelung Am Moselbach (G)
Problemstellung	Die nicht als Markt- oder Parkplatz genutzten Bereiche des Marktplatzes (Raiffeisenplatz) wurden in den vergangenen Jahren mit Hilfe von Mitteln der Städtebauförderung neu gestaltet. Neben Sitzgelegenheiten und Bäumen wurden zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten errichtet. Trotz der wichtigen Funktion als Markt- und Parkplatz zeigen die Ergebnisse aus den bisherigen Beteiligungen, dass vor allem der Bereich angrenzend an die Stadthalle und die Durchfahrt zum kleineren Parkplatz an der Bahnhofstraße den Beteiligten untergenutzt erscheinen. Durch die momentan mögliche Durchfahrt zwischen beiden Parkplatzflächen, ist dieser Bereich nicht anderweitig nutzbar und birgt entsprechende Gefahrenpotenziale für Fußgänger:innen, Kinder und Senior:innen.
Ziel	Die Durchfahrt an der Stadthalle zwischen dem Marktplatz (Raiffeisenplatz) und dem Parkplatz an der Bahnhofstraße soll nicht mehr möglich sein. Die dann entstehende autofreie Fläche östlich der Stadthalle soll dann für die Bürger:innen nutzbar gemacht werden (z.B. über eine außengastronomische Nutzung). Im Zuge der Durchfahrtsschließung wird eine Neuregelung der Abbiegesituation an der Kreuzung „Am Moselbach“ erforderlich.

HANDLUNGSRAUM G RUND UM DEN MARKTPLATZ / RAIFFEISENPLATZ

ATTRAKTIVIERUNG DER ÄUSSEREN PLATZFLÄCHE

1

Abb. 57: Räumliche Situation zwischen Marktplatz und Stadthalle

Projektbeschreibung	Die Aufenthaltsqualität auf dem nördlichen Teil des Marktplatzes (südlich angrenzend an die Nordbebauung) könnte durch eine Schließung der Durchfahrt für den öffentlichen Pkw-Verkehr und die Ausweitung eines außengastronomischen Angebots verbessert werden. Um den Verkehr zukünftig nicht zwingend über die Berliner Straße zu führen, muss die Ampelschaltung im Zusammenhang mit einer Schließung der oben genannten Durchfahrt geändert werden. So könnte ein Abfluss des Verkehrs vom Raiffeisenplatz auf die Straße „Am Moselbach“ sowohl nach rechts als auch nach links erfolgen. Zusätzlich soll die Ausweisung von Eltern-Kind-Parkplätzen am Marktplatz geprüft werden. Im Zuge einer Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes könnte auch die Verbindung beider Plätze noch einmal betrachtet werden.
Querverweis	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (D1), Barrierefreie Anbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ (D2)
Beteiligte	Stadt Waltrop, Immobilieneigentümer:innen der umliegenden Gebäude, Einzelhändler:innen
Umsetzungsbeginn	2024
Kostenschätzung	35.000 €

7.3 Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan

Die folgenden Tabellen stellen die Auflistung aller Maßnahmen mit einer groben Kostenschätzung dar. Auf Grundlage von Erfahrungswerten und Kostenkalkulationen vergleichbarer Maßnahmen sind die in den folgenden Tabellen aufgezeigte Kostenangaben verschiedenen Finanzierungsgrundstrukturen zugeordnet.

Maßnahme Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzungsbeginn			Voraussichtliche Gesamtkosten	Verteilung der Kosten						Kosten in weiteren Förderprogrammen	Beteiligte (neben Stadtverwaltung)	Förderzugang
								Projekte im Rahmen der Städtebauförderung		Kosten Stadt ohne Förderung	Kosten Private			
		2024	2025	2026		Planungskosten	Investitionskosten	Städtebauförderung (70 %)	Eigenanteil Stadt (30%)					
HANDLUNGSRAUM A FUSSGÄNGERZONE														
A1	Einrichtung eines Citymanagements				210.000,00 €	-	210.000,00 €	-	-	-	-	-		Förderrichtlinie Städtebauförderung
A2	Bespielbare Innenstadt				70.000,00 €	-	70.000,00 €	49.000,00 €	21.000,00 €	-	-	-	Grundstückseigentümer:innen, Immobilienbesitzer:innen, Gewerbetreibende	Förderrichtlinie Städtebauförderung
A3	Aufwertung der Grünstrukturen in der Fußgängerzone				80.000,00 €	-	80.000,00 €	56.000,00 €	24.000,00 €	-	-	-	Einzelhändler:innen, Bürger:innen, Immobilienbesitzer:innen	Förderrichtlinie Städtebauförderung
A4	Wasser in der Stadt				300.000,00 €	-	300.000,00 €	210.000,00 €	90.000,00 €	-	-	Noch offen	EGLV, Ingenieurbüro, Gelsenwasser AG	Förderrichtlinie Städtebauförderung Zukunftsinitiative Klima.Werk Emschergenossenschaft (KRIS)
A5	Aufwertung von Hof- und Fassadenflächen				370.000,00 €	-	370.000,00 €	259.000,00 €	111.000,00 €	-	-	-	Immobilieneigentümer:innen, Einzelhändler:innen	Förderrichtlinie Städtebauförderung
A6	Einrichtung eines Verfügungsfonds				40.000,00 €	-	40.000,00 €	14.000,00 €	6.000,00 €	-	20.000,00 €	-	Immobilieneigentümer:innen, Einzelhändler:innen	Förderrichtlinie Städtebauförderung
HANDLUNGSRAUM B PLATZ VON GARDELEGEN														
B	Umgestaltung des Platzes von Gardelegen				756.000,00 €	256.000,00 €	500.000,00 €	529.200,00 €	226.800,00 €	-	-	-	Externe Planungsbüros	Förderrichtlinie Städtebauförderung
HANDLUNGSRAUM C KIRCHPLATZ ST. PETER														
C1	Bespielung und Aufwertung des Kirchplatzes				40.000,00 €	-	40.000,00 €	28.000,00 €	12.000,00 €	-	-	-	Studierende, Grundstückseigentümer:innen, Anlieger, Pfarrgemeinde St. Peter	
C2	Verbindung des Kirchplatzes mit dem Platz Cesson Sévigné				20.000,00 €	-	20.000,00 €	14.000,00 €	6.000,00 €	-	-	-	Externe Planungsbüros	Förderrichtlinie Städtebauförderung

Maßnahme Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzungsbeginn 2024	Umsetzungsbeginn 2025	Umsetzungsbeginn 2026	Voraussichtliche Gesamtkosten	Verteilung der Kosten: Planungskosten	Verteilung der Kosten: Investitionskosten	Verteilung der Kosten: Projekte im Rahmen der Städtebauförderung: Städtebauförderung (70 %)	Verteilung der Kosten: Projekte im Rahmen der Städtebauförderung: Eigenanteil Stadt (30%)	Verteilung der Kosten: Kosten Stadt ohne Förderung	Verteilung der Kosten: Kosten Private	Kosten in weiteren Förderprogrammen	Beteiligte (neben Stadtverwaltung)	Förderzugang
HANDLUNGSRAUM D HERNE-BAY-PLATZ														
D1	Umgestaltung des Herne-Bay-Platzes (inkl. Errichtung der Zisterne) [1]				1.310.000,00 €	160.000,00 €	1.150.000,00 €	917.000,00 €	393.000,00 €	-	-	Noch offen	Externe Planungsbüros	Förderrichtlinie Städtebauförderung
D2	Barrierefreie Fuß- und Radwegeverbindung des Parkplatzes „Schweinewiese“ und der Fußgängerzone				50.000,00 €	-	50.000,00 €	35.000,00 €	15.000,00 €	-	-	-		
HANDLUNGSRAUM E STUTENTEICHPARK														
E	Aufwertung des Stutenteichparks				575.000,00 €	-	575.000,00 €	402.500,00 €	172.500,00 €	-	-	-		Förderrichtlinie Städtebauförderung
HANDLUNGSRAUM F BEGEGNUNGSSTÄTTE 3. ORT														
F1	Architektonischer Wettbewerb für ein Medienzentrum				20.000,00 €	20.000,00 €	-	14.000,00 €	6.000,00 €	-	-	-	Externe Architekturbüros	Förderrichtlinie Städtebauförderung
F2	Bau eines Medienzentrums				2.200.000,00 €	200.000,00 €	2.000.000,00 €	1.540.000,00 €	660.000,00 €	-	-	-	Externe Architekturbüros, Bauunternehmen	Förderrichtlinie Städtebauförderung
F3	Verknüpfung des 3. Ortes mit der Fußgängerzone				20.000,00 €	-	20.000,00 €	14.000,00 €	6.000,00 €	-	-	-		Förderrichtlinie Städtebauförderung
HANDLUNGSRAUM G RUND UM DEN MARKTPLATZ / RAIFFEISENPLATZ														
G	Umgang mit der Durchfahrt an der Stadthalle und Verkehrsregelung Am Moselbach				35.000,00 €	-	35.000,00 €	-	-	35.000,00 €	-	-	Immobilieneigentümer:innen der umliegenden Gebäude, Einzelhändler:innen	
GESAMTKOSTEN					**5.886.000,00 €**	**636.000,00 €**	**5.250.000,00 €**	**4.081.700,00€**	**1.749.300,00 €**	**35.000,00 €**	**20.000,00 €**	**Noch offen**		

[1]) Berechnung der Planungskosten nach der HOAI 2021: Honorarzone IV - Mittelsatz; Umbauzuschlag 35 %; Leistungsphasen 3 bis 9

8 UMSETZUNG, MONITORING UND EVALUATION

Verstetigung des Umsetzungsprozesses

Auf Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt Waltrop von 2010 und der Fortschreibung aus dem Jahr 2017 werden mit der Neuaufstellung 2023 neue und vertiefende Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität im Zentrum Waltrops aufgezeigt. Das Konzept knüpft damit an die Entwicklungsstrategie der vergangenen Jahre an. Bei dieser Verstetigung des Umsetzungsprozesses kann auf bewährte Strukturen und Prozesse der vorherigen Zeiträume aufgebaut werden.

Die verwaltungsinterne Federführung der Umsetzung und die wirtschaftliche Abwicklung der Förderung liegen im Fachbereich für Stadtentwicklung. Das Dezernat 3 koordiniert die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachämtern wie Wirtschaftsförderung, Städtische Grünflächen/Umweltangelegenheiten und Straßen- und Kanalbau etc. je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen. Hierzu wurde eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe eingerichtet, die regelmäßig zur Abstimmung des Umsetzungsprozesses zusammenkommt.

Eine wichtige Rolle bei der Vernetzung und Koordination der verschiedenen Innenstadtakteur:innen mit der Verwaltung soll zukünftig das Citymanagement einnehmen. Hierdurch gewinnt die Verstetigung des Umsetzungsprozesses zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen, welche insbesondere der Aktivierung und Einbindung privaten Engagements zugute kommen.

Die umfassende Information und Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit bei den wesentlichen Umsetzungbausteinen ist – wie bereits in der Vergangheit – auch in der bevorstehenden Umsetzungsphase vorgesehen.

Monitoring und Evaluation

Mit der vorliegenden Neuaufstellung wurde zugleich eine erste Zwischenevaluation hinsichtlich des erreichten Umsetzungsstandes und einer erforderlichen Nachjustierung der ISEK Fortschreibung aus 2017 vorgenommen. Damit kommt die Stadt Waltrop der Empfehlung nach, in einem Turnus von etwa fünf bis sieben Jahren eine (Zwischen-) Evaluation durchzuführen und die Ergebnisse in einem Bericht festzuhalten, der neben einer Projektschau auch Hinweise und Empfehlungen für den weiteren Umsetzungsprozess bzw. gegebenenfalls eine sich anschließende Umsetzungsperiode auf Basis eines fortgeschriebenen Entwicklungskonzeptes gibt. Es empfiehlt sich, Struktur und Inhalte der Evaluation und eines regelmäßigen Monitorings aufeinander abzustimmen, um die Entwicklungen auch im Zeitverlauf beschreiben und bewerten zu können. Erfahrungen zeigen, dass ein indikatorengestütztes Monitoring für viele Kommunen nicht praktikabel und bezüglich der Aussagekraft häufig sehr begrenzt ist. Aus diesem Grund wird empfohlen, beim Monitoring und der Evaluation im Wesentlichen zwei Faktoren in den Blick zu nehmen:

» Umsetzungsstand der Maßnahmen
» Zielerreichungsgrad

Umsetzungsstand der Maßnahmen

Bei der Beurteilung des Umsetzungsstands stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt:

» Wurden die Maßnahmen wie eingeplant durchgeführt?
» Aus welchen Gründen ist es ggf. zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
» Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt und was sind die Gründe dafür?
» Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?

Die Beantwortung dieser Fragen kann in der Regel bei der federführenden Stelle im Fachbereich für Stadtentwicklung oder im Austausch innerhalb der Steuerungsgruppe erfolgen und dokumentiert werden.

Zielerreichungsgrad

Über den Umsetzungsstand der Maßnahmen hinaus sollte im Rahmen einer (Zwischen-)Evaluation insbesondere der Zielerreichungsgrad beurteilt werden. Grundlage hierfür bilden die in der vorliegenden Neuaufstellung zu den Handlungsräumen formulierten Entwicklungsziele.

Anders als bei der Beurteilung des Umsetzungsstands konkreter Maßnahmen handelt es sich hierbei um qualitative Zielaussagen. Zur Bestimmung des Zielerrei-

chungsgrades (z.B. auf einer drei- bis fünfstufigen Skala von hoch bis gering) empfiehlt es sich, handlungsraumbezogen mit den einschlägigen Verwaltungsfachpersonen und ggf. ausgewählten externen Schlüsselakteur:innen eine fachliche Bewertung durchzuführen. Hierbei können zugleich hemmende wie auch unterstützende Faktoren identifiziert werden, die bei der Ausrichtung des weiteren Umsetzungsprozesses zu berücksichtigen sind, um den angestrebten Gesamterfolg zu gewährleisten. Die Bewertungen lassen sich mit Hilfe von strukturierten Erhebungsbögen leicht erfassen und zu einer gemeinsamen Bewertung zusammenführen.

Über diese Selbstevaluation hinaus bietet es sich an, zumindest in die Abschlussevaluation die Bevölkerung einzubeziehen und diese ein eigenes Meinungsbild zu den Umsetzungserfolgen beisteuern zu lassen. Dies kann zum Beispiel in Form von geführten Innenstadtrundgängen erfolgen, bei denen die umgesetzten Maßnahmen gemeinsam in den Blick genommen werden.

Während das jährliche Monitoring mit überschaubarem Aufwand verwaltungsseitig durchgeführt werden kann, empfiehlt sich für die (Zwischen-)Evaluation, eine externe Unterstützung einzubinden: Der Blick von außen und eine neutrale Rolle bei der Einbeziehung der Bevölkerung in die Evaluation können weitere Aspekte und Perspektiven in die Erfolgsbewertung einbringen.

Darüber hinaus können die Monitoringberichte im Sinne einer Begleitinformation zum städtebaulichen Entwicklungskonzept allen beteiligten Fachbereichen der Verwaltung und der Politik übermittelt und als Publikation zur Information der Öffentlichkeit genutzt werden. Die Monitoringberichte sind eine gute Grundlage für die jährlichen Verwendungsnachweise gegenüber dem Fördermittelgeber und hilfreich bei einer abschließenden Evaluation der Gesamtmaßnahme.

Abb. 58: Platz von Gardelegen mit Kiepenkerlbrunnen

9 QUELLEN

Bezirksregierung Köln: tim online (abgerufen von: https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/)

Stadt Waltrop, Fachbereich Stadtentwicklung, 2010/2012: Entwicklungskonzept Innenstadt Waltrop

Stadt Waltrop, Fachbereich Stadtentwicklung, 2017: Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt Waltrop

Stadt Waltrop, Fachbereich Stadtentwicklung, 2017: Handlungskonzept Wohnen

Stadt Waltrop, Fachbereich Stadtentwicklung, 2017: Stadt Waltrop Rad- und Fußverkehrskonzept

Stadt Waltrop, Fachbereich Stadtentwicklung, 2019: Fortschreibung des Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Waltrop

Stadt Waltrop, 2020: Spielplatzsatzung der Stadt Waltrop

Stadt Waltrop, 2020: Stellplatzsatzung der Stadt Waltrop

Stadt Waltrop, Fachgruppe Jugend, Kinder und Familie, 2021: Kinder- und Jugendförderplan 2021 - 2026 Stadt Waltrop

Bergstraße
Schule
Schule
Schule
Kirchenweg
In der Baut
Nordring
Zietlerstraße
Am Moselbach
Bahnhofstraße
Post
Hochstraße
Gde. Hs.
Polizei
Rathaus
Kinder garten
Wilhelmstraße
Große Geiststr.
Hilberstraße
Am Stuenbach
Altenhm.
Kukelke
Dortmund
Berliner Straße
Feuerwehr
Altenheim
Leveringhauser Straße
L 511
Theodor-Heuss-Straße
Lehmstraße
Im Hirschkamp
Zetterhausstraße
Schule
Sportplatz
Sp. Pl.
Sp. Pl.
Nelkenweg
Am Mühlenteich
Husemannstraße
Siegerwaldstraße
Sp. Pl.
Huesstraße
W A L T